

Konzernlagebericht 2018/2019

der Energie AG Oberösterreich ^{1), 2)}

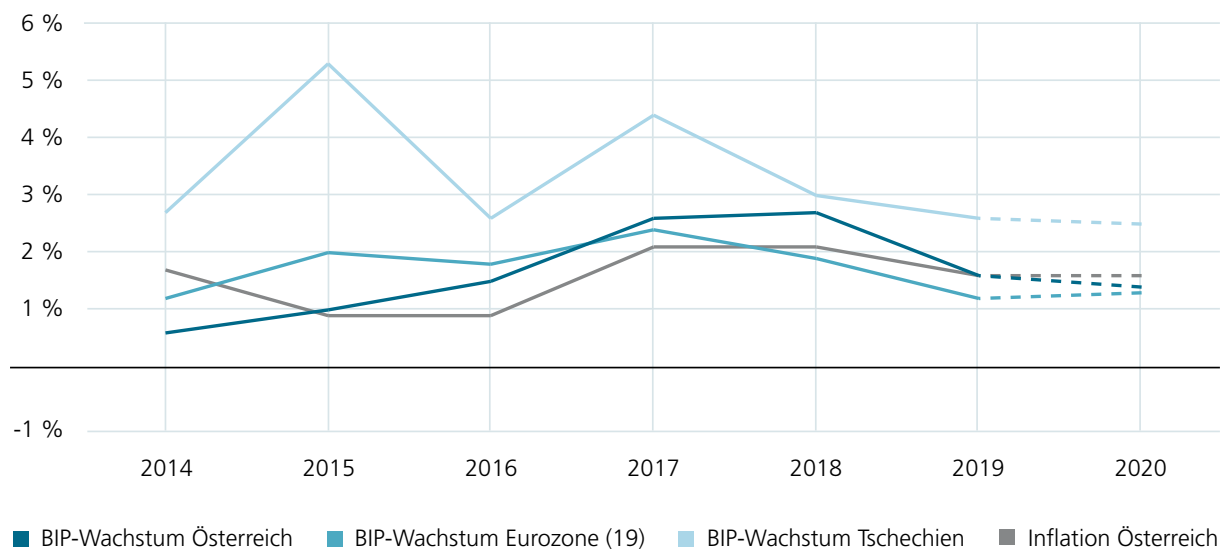
I RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ³⁾

Das Geschäftsjahr 2018/2019 (01.10.2018 bis 30.09.2019) war sowohl international als auch in Österreich von einem gegenüber dem Vorjahr merklich langsameren Wachstum geprägt. Entsprechend der Prognosen des Internationalen Währungsfonds IWF dürfte das weltweite Wachstum im Jahr 2019 aufgrund zunehmender Handelskonflikte und geopolitischer Risiken sowie des Klimawandels das langsamste seit der globalen Finanzkrise 2008 werden.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %



Im **Euroraum** verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum ebenfalls merklich, sodass Experten nach einer zweijährigen Hochkonjunktur für das Jahr 2019 von einem durchschnittlichen Wachstum in Höhe von 1,1 % bis 1,2 % und für 2020 von 1,2 % bis 1,5 % ausgehen (2018: 1,9 %). Neben den genannten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten stellt insbesondere die Gefahr eines ungeordneten Brexit ein beträchtliches Abwärtsrisiko sowohl für den Euroraum als auch für die heimische Wirtschaftsentwicklung dar.

1) Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG im Sinne des § 245a UGB.

2) Entsprechend der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen und ihrer Umsetzung in das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG 2017) erstellt die Energie AG zeitgleich mit dem Konzernlagebericht 2018/2019 den Bericht über nichtfinanzielle Informationen (NFI-Bericht) 2018/2019. Der vorliegende Konzernlagebericht bezieht sich entsprechend der gesetzlichen Vorgaben auf die Angaben im NFI-Bericht der Energie AG, welcher als Teil des Geschäftsberichts 2018/2019 sowie online unter www.energieag.at/nachhaltigkeit veröffentlicht wird.

3) Quellen: IMF (International Monetary Fund): World Economic Outlook, October 2019. IHS (Institut für Höhere Studien): Presseinformation, 04.10.2019. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Wirtschaftsdaten, URL: www.energieag.at/19-101, 17.10.2019. WKO (Wirtschaftskammer Österreich): Aussendung Wirtschaftslage und Prognose, 10/2019, sowie Wirtschaftsprofil Tschechien, 10/2019.

Für die **österreichische Wirtschaft** korrigierten die Experten ihre Prognosen zuletzt ebenfalls nach unten, wenngleich das österreichische Wachstum auch im Jahr 2019 deutlich über jenem der Eurozone liegen dürfte. Konkret erwarten die Wirtschaftsforscher für Österreich 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 % bis 1,7 % und für 2020 zwischen 1,3 % und 1,4 % (2018: 2,7 %). Vor allem die heimischen Exporte verloren zuletzt beträchtlich an Schwung, während der Privatkonsum mit gleichbleibender Geschwindigkeit weiterhin wuchs. Die Inflation dürfte sich für 2019 und 2020 bei durchschnittlich 1,6 % einpendeln.

Im Marktgebiet **Tschechien** wird für 2019 ein leicht gesunkenes BIP-Wachstum von durchschnittlich 2,6 % (Vorjahr 3,0 %) prognostiziert.

Energiepolitisches Umfeld

Im Berichtszeitraum konnte das EU-Paket „**Saubere Energie für alle Europäer**“ nach über zweijährigen Verhandlungen finalisiert werden. Ziel des sogenannten „Strommarktdesigns“ ist die genauere Rollendefinierung der Marktteilnehmer für die zukünftige Entwicklung des liberalisierten Elektrizitätsmarkts, wobei nun die rechtliche Grundlage für die Tätigkeit neuer Marktakteure (aktive Kunden, Energiegemeinschaften, Aggregatoren, Speicher) geschaffen wurde. Aufgrund der nationalen Umsetzungsfristen der Mitgliedsstaaten bis spätestens 30.06.2021 wird daher im Jahr 2020 mit einer intensiven Diskussion über die Umsetzung des neuen Strommarktdesigns, von Energieeffizienzzielen sowie der Förderung von erneuerbaren Energien in Österreich zu rechnen sein.

Ende November 2018 veröffentlichte die EU-Kommission ihre langfristige Dekarbonisierungsstrategie „**A Clean Planet for All**“ für die Verringerung der Treibhausgasemissionen der EU bis 2050. Anhand einer Reihe verschiedener Szenarien werden mögliche Wege zu einem klimaneutralen Europa bis 2050 skizziert.

Um die **CO₂-Emissionen im Verkehrssektor** zu reduzieren, wurden im Berichtszeitraum neue, strengere CO₂-Flottengrenzwerte für PKWs mit -37,5 % und für Nutzfahrzeuge mit -31,0 % unter den bereits beschlossenen Emissionslimits von 2021 in der EU ab dem Jahr 2030 beschlossen. Es ist davon auszugehen, dass damit alternative, emissionsfreie Antriebe weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Die Umsetzung des von der neuen EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Sommer 2019 präsentierten „**Green Deals**“ rückt mit einer weiteren Verschärfung der CO₂-Reduktionsziele, dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 und anderen Vorschlägen eine ambitionierte Klimapolitik noch weiter in den Fokus.

Ende Jänner 2019 wurde in Deutschland ein Fahrplan zum schrittweisen **Ausstieg aus der Kohleverstromung** bis spätestens 2038 verabschiedet, was auch den österreichischen Strommarkt weiterhin beeinflussen wird.

In der Berichtsperiode hat man sich im September 2019 in Deutschland auf ein umfangreiches **Klimapaket 2030** geeinigt, um die Erreichung des CO₂-Reduktionsziels in Höhe von -38 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 2005 sicherzustellen. Zentrales Element ist ein stufenweise steigender CO₂-Preis für den Ausstoß von CO₂-Emissionen in den Sektoren Verkehr und Gebäude ab 2021.

Die im September 2019 beschlossene **Novelle des österreichischen Ökostromgesetzes** dient vorrangig der Regelung von bestehenden Problemen bei der operativen Umsetzung der Ökostromförderung und führt zu einem Abbau der Warteliste von eingereichten Wind-, Photovoltaik- und Wasserkraftprojekten. Daneben wurde aufgrund der fehlenden Zustimmung des Bundesrates zur Neuregelung der Nachfolgetarife für die Biomasseförderung

ein Bundesgrundsatzgesetz zur Biomasseförderung beschlossen, das der Umsetzung in den Bundesländern mit Ausführungsgesetzen bedarf.

Das in Österreich für 2019 geplante **„Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“**, das einerseits das bestehende Ökostromgesetz ablösen soll, andererseits die Themen „Greening the Gas“ und „Integration der Systemverantwortung im Marktdesign“ behandelt, musste aufgrund der politischen Entwicklungen verschoben werden. Mit einer Begutachtung des Gesetzesentwurfs ist im ersten Halbjahr 2020 zu rechnen.

Als weitere zentrale Umsetzungsschritte der österreichischen Klima- und Energiestrategie **„#mission2030“** wurde im Berichtszeitraum an einer Wärme- und Wasserstoffstrategie gearbeitet. Die Wärmestrategie unterstützt die CO₂-Zielerreichung im Bereich außerhalb des Emissionshandels für Österreich mit geplanten Einsparungszielen in Höhe von -36 % bis 2030. Ziel der Wasserstoffstrategie ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, um im Zuge der Sektorkopplung CO₂-freien Wasserstoff verstärkt zum Einsatz zu bringen.

Fristgerecht wurde von der österreichischen Bundesregierung mit Ende 2018 ein **„Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan 2030“** der EU-Kommission als Entwurf übermittelt. Wesentliche Ziele sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Senkung der Treibhausgasemissionen von Sektoren außerhalb des Emissionshandels, die Steigerung der Energieeffizienz und eine Verringerung der Importabhängigkeit von fossiler Energie. Parallel dazu wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus im Sommer 2019 eine Konsultation zur **„Erarbeitung einer langfristigen Klimastrategie für ein klimaneutrales Österreich 2050“** gestartet, deren Ergebnis, wie der finale „Energie- und Klimaplan 2030“, bis Jahresende 2019 der Kommission vorzulegen ist.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit dem Urteil C-664/15 vom 20.12.2017 in der Rechtssache „Protect Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Umweltorganisation“ umfassende Parteistellung und gerichtliche Überprüfungsrechte für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Nachbarn in einem wasserrechtlichen Verfahren eingeräumt. Der österreichische Gesetzgeber ist aufgrund des bestehenden Handlungsbedarfs tätig geworden und hat das **Aarhus-Beteiligungsgesetz** vorgelegt. Damit wird die Beteiligung von NGOs in den Bereichen des Wasserrechts, des Abfallwirtschaftsrechts sowie des Luftreinhaltegesetzes geregelt. Zusätzlich haben einige Bundesländer, darunter Oberösterreich, die Naturschutzgesetze im Berichtszeitraum an die Rechtsprechung des EuGH angepasst.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat der österreichische Gesetzgeber ferner relevante rechtliche Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung für Infrastrukturunternehmen erlassen. Mit dem **Standortentwicklungsgesetz** sollen Möglichkeiten für die Verfahrensbeschleunigung bei standortrelevanten Umweltverträglichkeitsprüfungs-(UVP)-Projekten geschaffen werden.

Nach langer Diskussion ist mit 01.08.2019 die **Abfallwirtschaftsgesetz-(AWG)-Rechtsbereinigungsnovelle 2019** in Kraft getreten. Damit erfolgen Neuerungen und Vereinfachungen im Abfallrecht, die Ergebnis eines Rechtsbereinigungsprozesses zur Verwaltungvereinfachung sind. Diese umfassen unter anderem Erleichterungen und Deregulierungen im Anlagenrecht wie beispielsweise den Entfall der Anzeigepflicht bei Maschinentausch, Neuerungen im Erlaubnisrecht wie zum Beispiel die Genehmigung von Abfallartenpools sowie verfahrensrechtliche Neuerungen im AWG-Feststellungsverfahren.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.813,4	1.625,8	11,5 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	73,0	171,8	-57,5 %
EBIT-Marge	%	4,0	10,6	-62,3 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	-17,3	-13,7	-26,3 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	55,7	158,1	-64,8 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.975,4	3.222,7	-7,7 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.310,3	1.381,4	-5,1 %
Eigenkapitalquote	%	44,0	42,9	2,6 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	426,0	353,7	20,4 %
Net Gearing	%	32,5	25,6	27,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	213,1	205,1	3,9 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	198,6	258,0	-23,0 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-183,4	-185,4	1,1 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-86,9	-64,3	-35,1 %
ROCE	%	2,8	7,4	-62,2 %
WACC	%	4,3	4,4	-2,3 %

Das Geschäftsjahr 2018/2019 war geprägt vom Erwerb von Geschäftsanteilen an der ENAMO GmbH sowie von umfangreichen Umstrukturierungsmaßnahmen. Ziel dieser Maßnahmen ist die Hebung positiver marktseitiger Effekte sowie das Erzielen von Synergieeffekten und Kosteneinsparungen.

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der Energie AG-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.813,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1.625,8 Mio.). Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Energie war wesentlich durch die erstmalige Einbeziehung der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH sowie der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG per 01.04.2019 begründet. Darüber hinaus trugen gestiegene Umsätze im Stromhandel sowie die verstärkten Einsätze der Gas- und Dampfkraftwerke (GuD) in Timelkam und Laakirchen wesentlich zum Umsatzanstieg bei.

Das operative Ergebnis im Segment Energie erhöhte sich von EUR 81,7 Mio. um EUR 35,6 Mio. auf EUR 117,3 Mio. Das operative Ergebnis beinhaltet die Aufwertung der bisher gehaltenen Anteile an der ENAMO GmbH und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG aufgrund der Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile per 01.04.2019 (sukzessiver Erwerb) in Höhe von EUR 48,2 Mio. Darüber hinaus wurde im laufenden Geschäftsjahr eine Wertaufholung des GuD-Kraftwerks in Timelkam in Höhe von EUR 7,9 Mio. erfasst. Aufgrund geänderter vertraglicher Rahmenbedingungen liegt das operative Ergebnis des Gas- und Dampfkraftwerkes Timelkam unter jenem des Vorjahres. Das EBIT des Segments Energie wurde darüber hinaus durch geringere Ergebnisbeiträge aus dem Strom- und Gasvertrieb wesentlich beeinflusst.

Im Segment Netz reduzierte sich das operative Ergebnis von EUR 57,7 Mio. auf EUR -77,4 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Wertminderung von

Netzanlagen (Strom) in Höhe von EUR 109,3 Mio. begründet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgte auf Basis des Nutzungswertes, wodurch sich das Erfordernis der Wertminderung ergab. Darüber hinaus beinhaltet das operative Ergebnis die mit 01.01.2019 geltenden, reduzierten Strom- und Erdgasnetztarife.

Im Segment Entsorgung wurde ein EBIT von EUR 13,4 Mio. erzielt, das um EUR 4,0 Mio. niedriger als im Vorjahr (EUR 17,4 Mio.) war. Während einerseits die Gesamterlöse weiter gesteigert werden konnten und sich bei den klassischen Entsorgungs-Erlösen die positive Entwicklung der Vorjahre fortsetzte, war das abgelaufene Geschäftsjahr andererseits durch niedrigere Preise bei den Wertstoffen Metall und Altpapier/Karton geprägt. Zudem zeigten sich aufwandswirksame Sondereffekte, die zu einer Ergebnisreduktion im Vergleich zum Vorjahr führten.

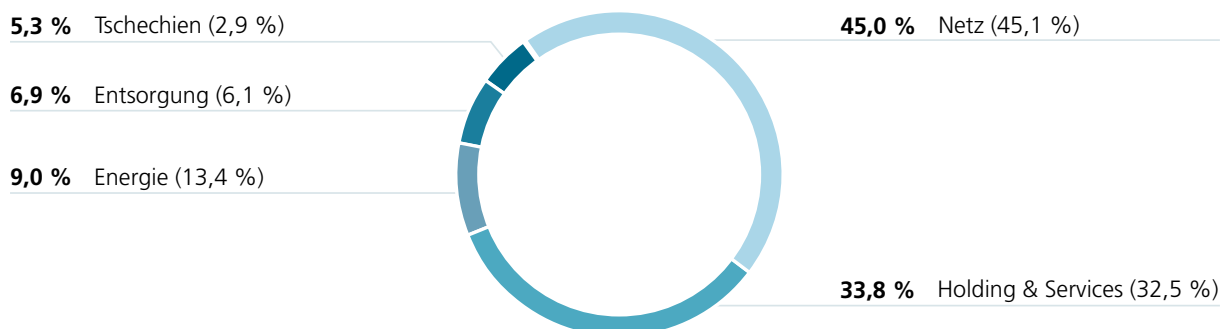
Im Segment Tschechien (vormals: Segment Wasser) konnte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,3 Mio.) erwirtschaftet werden. Das Segment Tschechien enthält nunmehr neben den Aktivitäten im Bereich Wasser/Abwasser auch die Wärme-Aktivitäten des Konzerns in Tschechien. Das operative Ergebnis der Wärme-Aktivitäten beträgt im Geschäftsjahr 2018/2019 EUR 1,3 Mio.

Das operative Ergebnis des Segments Holding & Services betrug im Berichtszeitraum EUR 8,8 Mio. und stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 3,1 Mio. Rückläufige Ergebnisanteile aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie gestiegene Aufwendungen konnten durch mehrere Immobilienverkäufe sowie EBIT-Steigerungen der Servicegesellschaften mehr als kompensiert werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2018/2019 EUR 213,1 Mio. und lagen damit um EUR 8,0 Mio. oder 3,9 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 45,0 % auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart-Meter-Rollout enthalten.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

2018/2019; Vorjahreswerte in Klammern



Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten minus liquide Mittel) stieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 353,7 Mio.) um EUR 72,3 Mio. auf EUR 426,0 Mio. Diese Erhöhung resultiert vor allem aus der gesunkenen Liquidität. Die Finanzverbindlichkeiten lagen im Berichtszeitraum nahezu auf Höhe des Vorjahres.

Der Cashflow aus dem operativen Bereich lag bei EUR 198,6 Mio. im Geschäftsjahr 2018/2019 gegenüber EUR 258,0 Mio. im Vorjahr.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von EUR -13,7 Mio. im Vorjahr auf EUR -17,3 Mio. im Geschäftsjahr 2018/2019. Die Veränderung resultierte insbesondere aus Gewinnen aus dem Abgang von Wertpapieren im Vorjahr, welche teilweise durch geringere Zinszahlungen ausgeglichen wurden.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Es waren vor allem geopolitische Spannungen, die die Entwicklung der vergangenen 12 Monate auf den Finanzmärkten dominierten und die Konjunkturentwicklung – nach den sehr guten Vorjahren – gedämpft haben. Aufgrund der rückläufigen Konjunkturdynamik und der niedrigen Inflationserwartungen stehen die Zentralbanken erneut im Fokus der Aufmerksamkeit – entsprechende geldpolitische Lockerungen wurden bereits umgesetzt oder sind weiterhin möglich. Die Energie AG hat angesichts der unsicheren Situation auf den internationalen Kapital- und Zinsmärkten ihre bewährte Strategie einer stabilen und konservativen Finanzgebarung im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt.

Top-Rating unterstreicht Erfolgskurs

Die exzellente Kreditwürdigkeit der Energie AG wurde im Februar 2019 durch Standard & Poor's erneut mit dem Gütesiegel „A mit stabilem Ausblick“ bestätigt. Die Ratingagentur würdigt mit dieser Auszeichnung die kontinuierlichen Bestrebungen des Unternehmens, die operative und finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter auszubauen.

Die Energie AG kann mit dieser neuerlichen Top-Bewertung ein erfolgreiches Jubiläum feiern: Seit nunmehr 20 Jahren verfügt das Unternehmen über ein Investment-Grade-Rating und nimmt seither eine absolute Spitzenposition unter den europäischen Energieversorgern ein. Der eingeschlagene Stabilitätskurs wird weiterhin konsequent verfolgt, um auch die künftigen Finanzierungsziele an den österreichischen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen umsetzen zu können.

Sicherstellung hoher finanzieller Flexibilität

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Finanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2018/2019 nur geringfügig um EUR 0,6 Mio. auf EUR 455,7 Mio. erhöht. Das ausgewogene Tilgungsprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Finanzmitteln, wobei ein erhöhter Refinanzierungsbedarf erstmals nach fünf Jahren durch die Fälligkeit der „Anleihe 2005-2025“ gegeben ist.

Per 30.09.2019 standen Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln und Festgeldern von insgesamt EUR 139,8 Mio. zur Verfügung. Zusätzlich konnte das Unternehmen zum Geschäftsjahresende über kommittierte Kreditlinien in Höhe von EUR 70,0 Mio. disponieren. Durch die soliden Liquiditätsreserven und die sehr gute Kreditwürdigkeit bleibt die hohe finanzielle Flexibilität des Energie AG-Konzerns nachhaltig gewährleistet.

Zentrale konzerninterne Finanzsteuerung

Die konzerninterne Finanzierung wird zentral über die Energie AG Group Treasury GmbH (Group Treasury GmbH) gesteuert. Im Rahmen eines konzernweiten Cash-Poolings erfolgt der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den 25 österreichischen Konzerngesellschaften. Die Group Treasury GmbH fungiert dabei als Pool-Leitführer im Rahmen eines Cash-Pooling-Systems, das mit zwei österreichischen Banken abgewickelt wird. Die langfristige Mittelvergabe im Konzern erfolgt bedarfsgerecht und zu marktüblichen Konditionen. Mittels der zentralen konzerninternen Finanzsteuerung wird eine kostenoptimale Aufbringung und Verwendung der Finanzmittel gewährleistet.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Das Wertmanagementkonzept der Energie AG ist ein Instrument zur Messung des wirtschaftlichen Erfolges der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Es dient zur Beurteilung der Attraktivität von Investitionstätigkeiten und sichert den Unternehmenswert sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer. Von zentraler Bedeutung sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital/WACC). Der WACC dient als Basis für die Festlegung der Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und wird folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens herangezogen.

Die Energie AG ermittelt die Kapitalkosten als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Für die regulierten Geschäftsbereiche werden großteils die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter verwendet. Die Kapitalkosten der am freien Markt agierenden Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochgewichtet.

Die WACC-Berechnung unterliegt einer laufenden Evaluierung unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten. Bei Bedarf werden Adaptierungen vorgenommen. Des Weiteren wird vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds die Entwicklung der Kapitalkosten laufend verfolgt. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2018/2019 betrug 4,3 % (Vorjahr: 4,4 %).

Eine zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzernsteuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Der ROCE berechnet sich als Quotient aus Net Operating Profit After Tax (NOPAT) und dem durchschnittlich gebundenen Kapital ($\emptyset$ Capital Employed). Der ROCE abzüglich WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen errechnet sich der absolute Wertbeitrag. Je höher dieser ausfällt, desto wirtschaftlich erfolgreicher ist die jeweilige Aktivität.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Das NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR 15,0 Mio. sowie sonstiger Posten in Höhe von EUR 10,7 Mio. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den [Anhang zum Konzernabschluss › Seite 129](#) verwiesen.

Im Energie AG-Konzern erfolgt die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach den vorgestellten wertorientierten Kriterien und Methoden.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 2,8 % um 4,6 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (7,4 %). Die Verminderung ist vor allem auf diverse bilanzielle Sondermaßnahmen im Geschäftsjahr 2018/2019 zurückzuführen.

Bestand an eigenen Anteilen

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19.12.2018 wurde das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88,779.655 um EUR 50.449 auf EUR 88,729.206 durch Einziehung von 50.449 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile

	Eigene Anteile Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital TEUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2018	50.449	0,06	50,4
Abgänge 2018/2019	-50.449	-0,06	-50,4
Zugänge 2018/2019	73.682	0,08	73,7
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2019	73.682	0,08	73,7

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im [Anhang zum Konzernabschluss](#) › Seite 186 verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Mit Beginn des zweiten Halbjahres 2018/2019 erfolgte eine Bündelung der Vertriebsaktivitäten für Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation in der neu gegründeten Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH). Dies ermöglicht der Energie AG eine noch bessere Fokussierung auf spezifische Kundenbedürfnisse und trägt so positiv zur Kundengewinnung und -bindung bei.

Die Energie AG Oberösterreich hat im Zuge der Neustrukturierung des Gemeinschaftsunternehmens ENAMO GmbH mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 03.12.2018 den 35 %igen Geschäftsanteil der LINZ STROM GAS WÄRME GmbH für Energiedienstleistungen und Telekommunikation an der ENAMO GmbH erworben. Gleichzeitig hat die ENAMO GmbH ihren Komplementäranteil an der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG an die Natur-Wärme/Gas Linz GmbH übertragen. Beide Anteilsübertragungen sind mit 01.04.2019 wirksam geworden, sodass mit diesem Zeitpunkt die Zusammenarbeit im Stromvertrieb mit der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und kommunale Dienste beendet wurde.

Der von der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH gehaltene Geschäftsanteil an der ENAMO GmbH in Höhe von 65 % wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich abgespalten, die Energie AG Oberösterreich hält somit nunmehr sämtliche Geschäftsanteile an der ENAMO GmbH. Der von der ENAMO GmbH gehaltene Komplementäranteil an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde an die neu gegründete Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übertragen. Durch die folgende Einbringung des Kommanditanteils der Energie AG Oberösterreich an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH ist die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG erloschen und das Gesellschaftsvermögen auf die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übergegangen.

Der Teilbetrieb „Vertrieb“ der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH abgespalten.

Gleichzeitig erfolgte in der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) die Bündelung der Erzeugungsaktivitäten für Strom, Wärme, Windkraft und Photovoltaik (PV). Das vorrangige Ziel dieser Bündelung sind effizientere Abläufe und in der Folge ein optimiertes Kostenmanagement im Bereich Erzeugung.

Die von der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH, Windpower EP GmbH, ECOFE S.R.L. sowie Salvatonica Energia S.R.L. wurden zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH abgespalten, in der Folge wurde die Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen. Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH wurde in Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH umfirmiert.

Geprägt war das Geschäftsjahr 2018/2019 darüber hinaus durch die Neuorganisation und die damit verbundene Zusammenführung des tschechischen Wasser- und Wärmegeschäftes. Organisatorisch wird die Bündelung seit 01.04.2019 umgesetzt. Weitere Synergien zwischen dem Wasser- und Wärmegeschäft wurden identifiziert und sind in Umsetzung.

Der Geschäftsanteil der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH abgespalten. Die Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH wurde in Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH umfirmiert. Rückwirkend mit 01.10.2018 wurde die Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. mit der ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o. verschmolzen.

Die Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie-Contracting-Steyr GmbH, Fernwärme Steyr GmbH, Bioenergie Steyr GmbH, Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH sowie an der Energie Ried Wärme GmbH wurden zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH abgespalten. Nach Abspaltung des Teilbetriebes „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“ zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich wurde dieser unter Zurückbehaltung des Anlagevermögens in die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH eingebracht. Die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH wurde in der Folge mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen.

Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH wurde mit der Energie AG Oberösterreich verschmolzen.

Sämtliche Umgründungsschritte erfolgten rückwirkend zum 30.09.2018.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 06.08.2019 hat die Energie AG Oberösterreich die gesamte bisher von der Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH gehaltene Beteiligung an der baulounge GmbH erworben. Diese Gesellschaft wurde in Wertstatt 8 GmbH umfirmiert.

Die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH hat mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 09.09.2019 ihre gesamte Beteiligung an der Komunala ODTOK d.o.o. zum Stichtag 30.09.2019 verkauft und sich damit aus dem slowenischen Markt zurückgezogen. Die Energie AG war seit 2008 auf dem slowenischen Wassermarkt tätig.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 4.506 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2017/2018 (4.389 FTE) um 2,7 % höher.

Personalstand ¹⁾

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Segment Energie	FTE	449	431	4,2 %
Segment Netz	FTE	537	539	-0,4 %
Segment Entsorgung	FTE	860	854	0,7 %
Segment Tschechien	FTE	1.618	1.554	4,1 %
Segment Holding & Services	FTE	1.042	1.011	3,1 %
Konzern gesamt	FTE	4.506	4.389	2,7 %

1) Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

Für weiterführende Informationen zur Personalstruktur siehe [NFI-Bericht › Seite 79](#).

I INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Energie AG-Konzern hat im Rahmen seiner aktienrechtlichen Verpflichtung alle notwendigen Governance-Systeme implementiert. Durch eine, dem „Three-Lines-of-Defense-Modell“ entsprechende, integrative Umsetzung der Berichterstattung und Dokumentation der Steuerungssysteme wird eine gesamtheitliche Betrachtung sichergestellt. Diese umfasst die prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) mit besonderem Fokus auf der Bewahrung des Konzernvermögens und der Validität der rechnungslegungsrelevanten Abläufe. Darüber hinaus ist die Wahrung und Stärkung der Risiko-Awareness und des Bewusstseins der Bedeutung der ethischen Werte, die in Vision und Leitbild festgeschrieben sind, ein wichtiger Baustein der Corporate-Governance-Kultur. Die Optimierung von betrieblichen Abläufen – gerade auch bei organisatorischen Umstrukturierungen unter Nutzung der Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung ergeben – mit einem validen IKS zu unterstützen, bringt einen Mehrwert für die Erreichung der Unternehmensziele.

Besonderes Augenmerk wird hier auf den Rechnungslegungsprozess gelegt. Organisationsstruktur, Richtlinien und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften werden durch eine klare Funktionstrennung und Risikobeurteilung sichergestellt. Die Bereiche „Konzern-Treasury“, Konzern-Accounting“ und „Controlling und Risikomanagement“ sind als Holdingfunktionen etabliert. Das Rechnungswesen als Dienstleistung für den gesamten Konzern in der Servicegesellschaft Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH eingerichtet. Die Aufgabe des Rechnungswesens umfasst die klassischen Aufgabenstellungen einer ordnungsgemäßen Buchhaltung, wobei ein stark IT-gestützter Prozess mit automatisierten Kontrollen, der zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen dient, implementiert ist. Sämtliche Kontrollen und die dazugehörige Risikobeurteilung sind in einem eigenen IT-Tool erfasst und werden periodisch auf Wirksamkeit, Effizienz und Effektivität von der Konzernrevision überprüft. Ein hoher Standardisierungsgrad für die Datenerfassung und Aufbereitung beginnend bei den kaufmännischen Diensten, über die Erstellung der Einzelabschlüsse der Gesellschaften bis hin zur Konsolidierung im Konzernabschluss bildet die Basis für die valide Finanzberichterstattung. Der Vorstand und die Aufsichtsgremien werden regelmäßig in einem ebenfalls standardisierten Prozess informiert.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Neuausrichtung des Vertriebs- und Erzeugungsbereiches sowie die Bündelung der Wasser- und Wärmeaktivitäten in Tschechien eine Anpassung der Prozesse in größerem Umfang nach sich gezogen und somit eine Adaptierung der Kontrollen erforderlich gemacht. Kontinuierliches Monitoring und Beratung und eine zyklische Prüfung

durch die Konzernrevision bilden die Basis der Qualitätssicherung der Systeme. Ein strukturiertes, standardisiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien stellt die Wahrnehmung der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaufgaben sicher.

Das Kontrollbewusstsein ist in den operativen Einheiten gut verankert und wird in den Geschäftsprozessen nachhaltig umgesetzt. Die Kontrollen werden in ihrer konkreten Ausgestaltung den individuellen und risikoadäquaten Erfordernissen angepasst und können sowohl manuelle als auch automatisierte Komponenten umfassen. Das Vier-Augen-Prinzip wird für Freigabeprozesse stringent angewandt.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen abgesichert und wird durch ein Monitoring durch den Gleichbehandlungsbeauftragten gewährleistet.

Das IKS entsprach somit im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesetzlichen Anforderungen und die Kontrollmaßnahmen wurden und werden in der Energie AG synchron mit dem Change-Prozess mit großem Nachdruck angepasst und umgesetzt.

I RISIKO- UND CHANCENLAGE

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG wird durch Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes, eine wachsende Wettbewerbsdynamik sowie Anpassungen der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG mit der Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale, einem wertbasierten Investitionsmanagement sowie umfangreichen effizienzverbessernden Maßnahmen.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch im Geschäftsjahr 2018/2019 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe [Anhang zum Konzernabschluss](#)
› Seite 182.

I FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Die Energie AG Oberösterreich zählt seit jeher Forschung, Entwicklung und Innovation im gesamten Konzern zu den Eckpfeilern der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Die gesellschaftliche Verantwortung für zukünftige Generationen sowie die Folgen des Klimawandels stellen große Herausforderungen an alle Konzernbereiche. Die Energie AG übernimmt dabei proaktiv Verantwortung und begegnet diesen Herausforderungen mit hohem Engagement. Neben Themen der Sektorkopplung und Sektorintegration mit dem Ziel, vermehrt erneuerbare Energieträger in das Energiesystem zu bringen und damit die verschiedenen Sektoren zu elektrifizieren bzw. zu dekarbonisieren, gilt es auch, die hohe Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten.

Zusätzlich setzt die Energie AG bei den Themen Digitalisierung und Automatisierung auf Entwicklung und Innovation. Dieser Digitalisierungsoffensive sind bereits zahlreiche Projekte, gesellschaftsübergreifende Optimierungspotenziale, neue Geschäftsmodelle und Ideen für weitere Projekte entsprungen. Enge Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen dabei einen intensiven Austausch mit wertvollem, gegenseitigem Nutzen.

Kennzahlen F&E&I

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Veränderung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	104	110	-5,5 %
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	364	334	9,0 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	4,5	3,7	21,6 %

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Digitalisierungsprojekte: Chatbot & Robotics

Im Rahmen der im Jahr 2017 erarbeiteten Digitalisierungsstrategie wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 Digitalisierungsprojekte in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Unter anderem wurde mit Robotic-Process-Automation (RPA) eine innovative Technologie, die umfangreiche, wiederkehrende manuelle Tätigkeiten von Benutzern automatisiert ablaufen lässt, beispielsweise für die Kundenbetreuung im Zusammenhang mit der Smart Meter-Nutzung und im Zuge des Monitorings von Photovoltaik-Anlagen, implementiert. Das Ziel dabei ist die raschere und kostengünstigere Abarbeitung von Aufgaben. Die Technologie ist für alle hochvolumigen, repetitiven Routinetätigkeiten geeignet, die einem gewissen Regelset folgen.

Weiters wurde ein Chatbot – ein unternehmensinterner, digitaler Assistent (auf Basis Cognitive Services) – entwickelt, welcher bestehende Anwenderanfragen kanalisiert und automatisiert beantwortet. Direkte Zugriffe auf Backend-Systeme und die Verwendung unterschiedlicher Wissensdatenbanken sind erste konkrete Anwendungsbeispiele. Zusätzlich sollen in weiterer Folge bestehende Prozesse teilweise automatisiert oder zur Gänze neugestaltet und weitgehend automatisiert werden. Hierbei kommt insbesondere die Integration des Chatbots in Robotics zur Anwendung. In einer weiteren Phase sollen diese Erfahrungen und Techniken die externe Kundenbeziehung unterstützen.

Laufwasserkraftwerk – Instandhaltung

Mehrere Projekte im Kraftwerksbereich beschäftigten sich im Berichtszeitraum unter anderem mit der Erhöhung der Standzeit bestehender Kraftwerke sowie mit neuen Methoden zu deren Überprüfung. So wurde die technische Bauwerksüberwachung und Rissdokumentation durch den Einsatz von Drohnenflügen erheblich vereinfacht. Weiters konnte durch die Verwendung eines neuen Kunststoffmaterials an Stelle von Holz bei den Kammrädern eines in den Jahren 1888-1889 errichteten Wasserkraftwerkes die Lebensdauer deutlich verlängert werden, ohne die gesamte historische technische Ausstattung austauschen zu müssen.

Transform2LowEx

Das mit mehreren Projektpartnern durchgeführte Projekt Transform2LowEx widmet sich der systematischen Erforschung, Umsetzung und Evaluierung von sekundär-/kundenseitigen energieeffizienzsteigernden Maßnahmen in bestehenden Wärmenetzen mit Fokus auf die Reduktion der Vor- und Rücklauftemperaturen. Diese Reduktionen können erzielt werden, wenn vor allem bei bestehenden Kundenanlagen Optimierungsmaßnahmen identifiziert und umgesetzt werden.

PEAKApp

PEAKApp ist ein 2016 gestartetes, europäisches Leuchtturmprojekt zur Lenkung von Energieverbräuchen in Haushalten, die bereits mit Smart-Metern ausgestattet sind. Die App wurde mit 10 Partnern entwickelt, wobei die Energie AG mit 1.600 Haushaltskunden den

Feldtest durchführte. PEAKApp ermöglicht den Haushalten, Nachrichten zu empfangen, wann elektrische Energie besonders günstig ist. Die genaue Erhebung der Verbrauchsdaten und der Vergleich des eigenen Stromverbrauchs mit dem Verbrauch anderer Community-Mitglieder (Social-Metering) erhöht den Kundennutzen zusätzlich. Unterstützt wird dies durch ein neu entwickeltes Online-Spiel, das den bewussten Umgang mit Energie in den Fokus stellt. Ergebnisse des Feldtests zeigen, dass Energiekunden regelmäßig Energieeffizienztools verwenden und dabei Energieeinsparungen zwischen 4 % und 7 % erreichen. Weiters bietet PEAKApp die Möglichkeit, aktiv mit Kunden zu kommunizieren und eine enge digitale Bindung aufzubauen. Das im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekt erreichte überdies den zweiten Platz beim EU-Nachhaltigkeitsaward.

Elektromobilität – Monitoring der Ladestationen

Die von der Energie AG betriebenen internen und öffentlichen Ladestationen unterliegen einem Monitoring im Ladestations-Managementsystem. Dies dient der Maximierung der technischen Verfügbarkeit und der Bereitstellung des bestmöglichen Service sowie verlässlicher Funktionen für den Ladekunden. Dieses System wird laufend weiterentwickelt, um Zukunftsfragen der E-Mobilität erforschen und beantworten zu können. Hierzu zählt unter anderem eine regelmäßige Nutzungs- und Auslastungsbestimmung der betriebenen Ladestationen, um den Ausbaubedarf an Ladeinfrastruktur – intern wie auch im öffentlichen Raum in Oberösterreich – tendenziell bestimmen zu können. Mit Energie- und Leistungsmessungen an Energie AG-internen Anlagen können beispielsweise Standby-Verbräuche und Ladekurven der verschiedenen Ladestationen und E-Fahrzeuge bestimmt werden und Erkenntnisse über praktische Anforderungen für E-Auto-Nutzer und auch für Ladestationsbetreiber (Beispiel: Leistungsbedarf) gewonnen werden.

ON-Spannungsmonitoring

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Erfassung von Spannungszuständen in Ortsnetzen mit Smart-Metern für den bedarfsorientierten Netzausbau. Dabei werden Spannungsdaten flächendeckend erfasst und im Geoinformationssystem (GIS) abgebildet. Für daraus identifizierbare Bereiche, in denen die Grenzen der Spannungsqualität erreicht werden, können künftig verbessernde Maßnahmen wie die Anpassung der Transformatorstufenstellung, Symmetrierung, Spannungsregelungen oder der weitere Netzausbau abgeleitet werden.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht

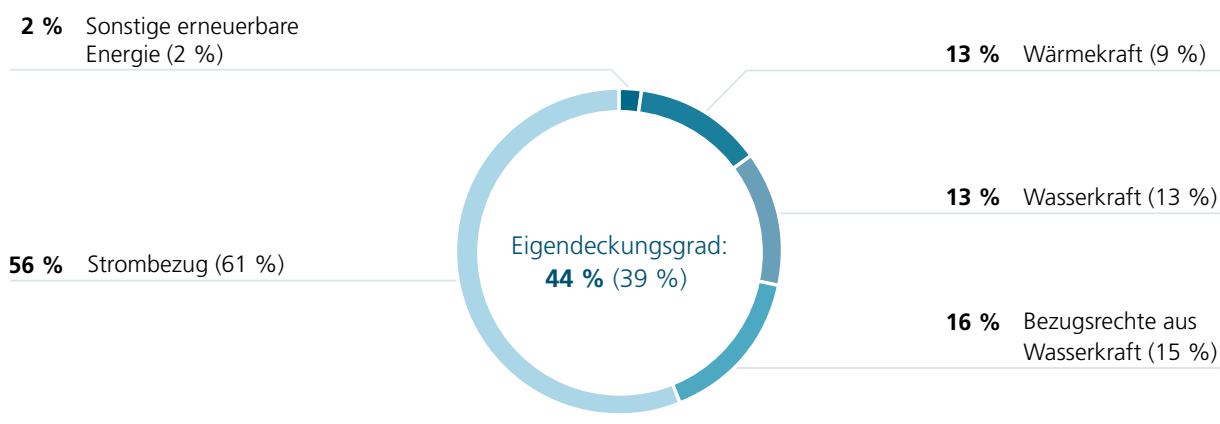
	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	16.794	15.494	8,4 %
Strombezug	GWh	12.978	12.250	5,9 %
Stromeigenaufbringung ¹⁾	GWh	3.816	3.245	17,6 %
Wärmeerkraftwerke	GWh	1.115	712	56,6 %
Erneuerbare Energie	GWh	2.701	2.533	6,6 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	1.160	1.058	9,6 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.358	1.287	5,5 %
Sonstige erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	183	188	-2,7 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.067	8.297	-2,8 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	7.898	7.294	8,3 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	20.831	18.397	13,2 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	6.031	4.980	21,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.758	1.665	5,6 %
Wärmeabsatz	GWh	1.625	1.524	6,6 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.745	1.766	-1,2 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	614	642	-4,4 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	56,6	55,5	2,0 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,3	43,8	1,1 %
Länge Glasfasernetz	km	6.100	5.550	9,9 %

1) davon im Geschäftsjahr 2018/2019 3.814 GWh im Inland (Vorjahr: 3.243 GWh)

2) davon im Geschäftsjahr 2018/2019 5.587 GWh Endkundenabgabe im Inland (Vorjahr: 5.753 GWh)

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

2018/2019; Vorjahreswerte in Klammern



Die in der nachfolgenden Segmentberichtserstattung angegebenen leistungswirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, immer auf das jeweilige Segment.

I DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im **Konzernabschluss** › **Seite 129** über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Tschechien	Versorgung mit Trinkwasser, Entsorgung von Abwasser sowie Wärmeversorgung in Tschechien
Holding & Services	Telekommunikation und Metering-Services, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at-equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

SEGMENT ENERGIE

Segmentübersicht Energie

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.057,5	896,0	18,0 %
EBIT	Mio. EUR	117,3	81,7	43,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	19,1	27,5	-30,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	449	431	4,2 %
Stromaufbringung ¹⁾	GWh	16.617	15.289	8,7 %
Stromeigenaufbringung	GWh	3.639	3.039	19,7 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.898	7.294	8,3 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	6.031	4.980	21,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.381	1.468	-5,9 %
Wärmeabsatz	GWh	1.264	1.327	-4,7 %

1) inkl. Fremdbezug

ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2018/2019 bewegten sich die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2020 in Österreich in einem vergleichsweise breiten Korridor von EUR 8,7/MWh mit leicht sinkender Tendenz. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren die Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate. Den höchsten Wert erzielte der Preis für den Jahresbase 2020 in der Preiszone Österreich am 08.10.2018 mit EUR 57,3/MWh, den Tiefststand am 25.03.2019 mit EUR 48,6/MWh. Der Durchschnittspreis lag mit EUR 52,5/MWh um rund ein Viertel über dem Wert des Vorjahres.

Auch auf dem Spotmarkt stiegen die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag der durchschnittliche European-Power-Exchange-(EPEX)-Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich bei EUR 45,1/MWh. Durch die steigende Einspeisung von Strom aus Windkraft und Photovoltaik blieb der Markt weiterhin sehr volatil mit Stundenpreisen zwischen EUR -59,8/MWh und EUR +141,3/MWh.

Im überwiegenden Teil des Berichtszeitraums wurden die Strompreise wesentlich durch die Preise für CO₂-Zertifikate und Kohle beeinflusst. Ab September 2019 wurde die hohe Relevanz der Kohlepreise durch Gaspreise abgelöst. Obwohl die Erdölpreise die Notierungen für Kohle und Gas und damit auch Strom nicht mehr unmittelbar beeinflussen, sind sie doch Indikatoren für globale Preisentwicklungen auf den Energiemärkten.

Die Steinkohlepreise verloren in den vergangenen zwölf Monaten deutlich an Wert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2018/2019 lag der All Publications Index#2 (API2) mit Lieferung 2020 in den Kohle-Handelsraum Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (loco ARA) bei USD 99,6/t. Ende September 2019 lag dieser Wert nur noch bei USD 66,2/t. Gründe dafür waren ein weltweit hohes Angebot und eine vergleichsweise schwache Nachfrage.

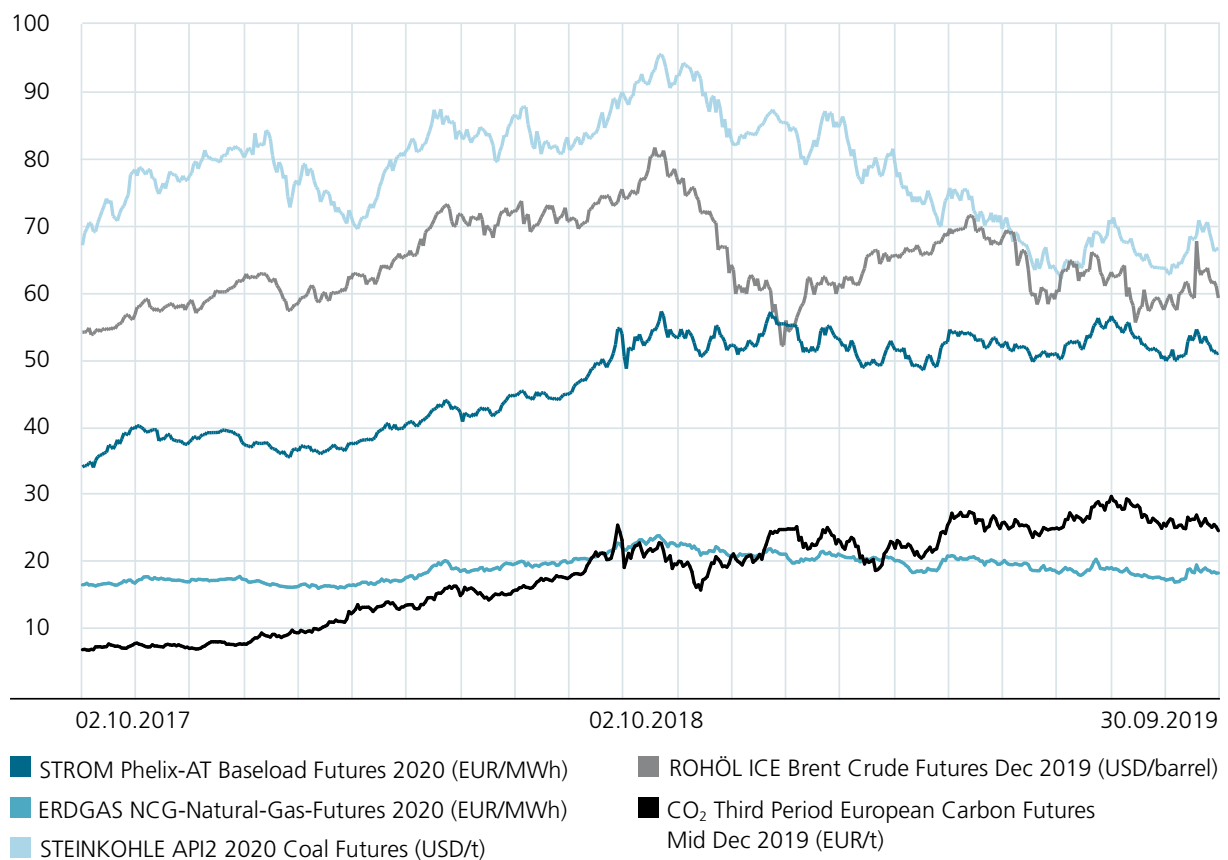
Der Ölpreis sank von einem Höchststand von USD 81,6/Barrel Rohöl der Sorte Brent zur Lieferung im Dezember 2019 auf einen Tiefststand von USD 52,2/Barrel rund um den Jahreswechsel von 2018 auf 2019. Nach einigen Ausschlägen nach oben und unten notierte der Brentpreis zum Geschäftsjahresende bei USD 59,3/Barrel. Der Durchschnittspreis lag im Geschäftsjahr 2018/2019 bei USD 64,5/Barrel.

Der NetConnect Germany (NCG)-Gaspreis für das Frontjahr 2020 sank von EUR 23,6/MWh Anfang Oktober 2018 auf EUR 18,4/MWh Ende September 2019. Der Höchstwert lag am 05.10.2018 bei EUR 24,0/MWh, der niedrigste Wert am 02.09.2019 bei EUR 17,1/MWh.

Beim Preis für CO₂-Zertifikate wurden die stärksten Bewegungen verzeichnet. Im Geschäftsjahr 2018/2019 schwankten die Preise zwischen EUR 15,9/t und EUR 29,8/t. Besonders die Sorge vor einem ungeregelten Brexit und die damit verbundenen Auswirkungen auf das europäische Emissionshandelssystem sorgten immer wieder für rasante Kursbewegungen.

Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quellen: EEX, Reuters



I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENERGIE

Im Segment Energie wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 eine Umsatzsteigerung um 18,0 % auf insgesamt EUR 1.057,5 Mio. erzielt. Rückläufige Erlöse aus der Gasbewirtschaftung konnten durch gestiegene Umsätze im Stromhandel sowie die verstärkten Einsätze der GuD-Kraftwerke in Timelkam und Laakirchen mehr als kompensiert werden.

Das EBIT des Segments Energie belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 117,3 Mio., was einem Anstieg von 43,6 % entspricht.

Der Energie AG-Konzern war bis zum 31.03.2019 alleiniger Kommanditist der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, aufgrund der alleinigen Komplementärstellung der ENAMO GmbH allerdings nicht beherrschend (bisher Konsolidierung at equity). Durch den

Erwerb der restlichen Anteile an der ENAMO GmbH mit 01.04.2019 erlangte der Konzern die Beherrschung auch über die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG.

Aufgrund der Erlangung der Beherrschung über die genannten Gesellschaften wurde der bisher gehaltene Eigenkapitalanteil entsprechend IFRS 3 auf den beizulegenden Zeitwert aufgewertet. Die Aufwertung beträgt EUR 48,2 Mio.

Darüber hinaus kam es aufgrund gestiegener Strompreiserwartungen und positiver Auswirkungen der neuen Systemnutzungstarifverordnung zu einer Wertaufholung für das GuD-Kraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 7,9 Mio.

Im Vorjahr war eine Wertminderung für das GuD-Kraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 2,5 Mio. vorgenommen worden. Darüber hinaus hatten im Vorjahr eine Wertminderung in Höhe von EUR 3,2 Mio. für den Erdgasspeicher 7Fields sowie weitere kleinere Wertminderungen belastend auf das EBIT gewirkt. Demgegenüber hatte im Vorjahr eine Wertaufholung von EUR 1,9 Mio. für die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ GmbH) das EBIT positiv beeinflusst.

Neben den genannten Wertberichtigungen war das EBIT des Berichtszeitraums durch geringere Ergebnisbeiträge aus dem Strom- und Erdgasvertrieb aufgrund gestiegener Bezugskosten sowie niedrigere Ergebnisbeiträge aus dem Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement geprägt. Demgegenüber wirkte die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Wasserführung im Geschäftsjahr 2018/2019 positiv auf das EBIT des Segments Energie.

ERHÖHTE THERMISCHE STROMERZEUGUNG, ÜBERDURCHSCHNITTliche STROMAUFBRINGUNG BEI WASSERKRAFT

Die gesamte **Stromaufbringung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 16.617 GWh und lag damit um 8,7 % über dem Vorjahreswert (15.289 GWh). Dieser deutliche Anstieg war hauptsächlich auf einen gestiegenen externen Stromhandel und die erhöhten Einsätze des GuD-Kraftwerks Timelkam und der CMOÖ GmbH in Laakirchen zurückzuführen. In der Folge liegt auch die Stromeigenaufbringung im Berichtszeitraum mit 3.639 GWh um 19,7 % über dem Vorjahreswert (3.039 GWh).

Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** hat sich im Segment Energie von 578 GWh auf 1.000 GWh erhöht (+73,0 %). Diese Entwicklung ist insbesondere auf den verstärkten Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam zurückzuführen, welches im Geschäftsjahr 2018/2019 einerseits jahresdurchgängig für Netzreserve und Engpassmanagement herangezogen wurde. Andererseits war durch die steigenden Strompreise mit gleichzeitig relativ stabilen Gaspreisen in einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres im Rahmen der vertraglichen Möglichkeiten auch wieder der Einsatz auf dem Strommarkt wirtschaftlich.

Die CMOÖ GmbH profitierte ebenfalls von der Marktsituation, auch dort war in den Wintermonaten des Geschäftsjahres 2018/2019 wieder ein marktbasierter Gasturbineneinsatz möglich, was sich ergebnissteigernd auswirkte.

Zur positiven Entwicklung der **Stromeigenaufbringung in den hydraulischen Kraftwerken** trug eine Wasserführung um rund 2 % über dem langjährigen Mittel und um 6,5 % über dem Vorjahresniveau – trotz einer hohen Schwankungsbreite im Verlauf des Berichtszeitraums – maßgeblich bei. Der Erzeugungskoeffizient der eigenen Kraftwerke und Bezugsrechte lag bei 1,02.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde der Baubeschluss für den Ersatzneubau des Wasserkraftwerkes Dürnau gefasst. Baubeginn war im September 2019. Die Fischaufstiege bei den Kraftwerken Marchtrenk, Traun-Pucking und Partenstein konnten zeitgerecht bis Jahresende 2018 in Betrieb genommen werden. Im Frühjahr 2019 wurden die Arbeiten mit der Rekultivierung des Geländes beendet.

Für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurden darüber hinaus die Vorprojekte für den Neubau des Wasserkraftwerks Weissenbach und den Ersatzneubau des Kraftwerks Traunfall gestartet.

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im Geschäftsjahr 2018/2019 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,01 leicht über dem langjährigen Durchschnitt.

Das **Windkraftportfolio** der Energie AG in Österreich umfasst Beteiligungen an drei Windparks mit einer anteiligen Gesamtleistung von 14,7 MW. Die Stromerzeugungsmengen aus Windkraft lagen im Berichtszeitraum bei 35 GWh (Vorjahr 31 GWh).

Im Bereich **Photovoltaik (PV)** ist die Erzeugung GmbH 100 %-Eigentümerin der Gesellschaft Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH sowie der italienischen Gesellschaften ECOFE S.R.L. und Salvatonica Energia S.R.L. Gemeinsam mit den weiteren PV- und PV-Contracting-Anlagen verfügt der Energie AG-Konzern über eine PV-Gesamtleistung von rund 10 MW_p.

Die Bereitstellung von Fernwärme aus den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam lag mit 237 GWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (234 GWh).

Am Standort Kirchdorf ist der Anteil der Wärmeerzeugung aus der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK)-Anlage gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Da die Lieferung aus der Wärmerückgewinnungsanlage des angrenzenden Zementwerks etwas gesunken ist, blieb die Wärmeerzeugung aus den Heißwasserkesseln beinahe unverändert.

Beim Fernwärmeversorgungsprojekt Gmunden wurde im September 2019 der Probetrieb für Gaskessel und Wärmeauskopplung aus dem Zementwerk erfolgreich gestartet. Die Investitionen in den weiteren Fernwärmeversorgungsnetzen betrafen im Wesentlichen Netzverdichtungsmaßnahmen.

Die CMOÖ GmbH in Laakirchen beliefert mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2018/2019 erzeugte Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 802 GWh und lag damit um 15,6 % über dem Vorjahreswert von 694 GWh.

In den preisgeregelten Fernwärmenetzen Vöcklabruck, Kirchdorf und Riedersbach konnten die Wärmeverkaufspreise analog zu den Kundenpreisen mit 01.10.2018 um rund 5,1 % erhöht werden. In Netzen mit Indexbindung wurden die Preise entsprechend der Preisleitung angepasst.

Die **gesamte Wärmeaufbringung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 1.381 GWh (Vorjahr 1.468 GWh). In der Wärmeaufbringung des Segments Energie war bisher auch die Wärmeaufbringung in Tschechien enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 wird die tschechische Wärmeaufbringung in Höhe von aktuell 191 GWh dem Segment Tschechien zugeordnet. Die im Segment Energie verbliebene Wärmeaufbringung konnte im Berichtszeitraum gesteigert werden.

ERFOLGREICHE KUNDENBINDUNG TROTZ HERAUSFORDERNDER RAHMENBEDINGUNGEN

Neben der Konjunkturentwicklung und den energiepolitischen Rahmenbedingungen spielt für die Vertriebs GmbH vor allem das Wechselverhalten der Kunden eine grundlegende Rolle. Im ersten Halbjahr 2019 wurde laut E-Control Austria in der Branche ein Spitzenwert beim Wechsel des Strom- und Erdgasanbieters seit der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte 2001 und 2002 erreicht. Während beim Medium Strom die Zahl der Wechsler im Vergleich zum Vorjahr anstieg, wechselten im Berichtszeitraum annähernd gleich viele Erdgaskunden wie im Vorjahr ihren Anbieter.

Darüber hinaus ist auch der Temperaturverlauf von wesentlicher Bedeutung für das Ergebnis der Vertriebs GmbH. Das Temperaturniveau lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 in Oberösterreich um 4,2 % über dem Vorjahr und um 6,3 % über dem Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre.

Strom

Die konsolidierte Stromabgabemenge der Energie AG lag mit 7.898 GWh um 8,3 % über dem Vorjahreswert von 7.294 GWh.

Im Bereich der Privat-, Gewerbe- und Gemeindenkunden blieb die Stromabgabemenge trotz des milderen Witterungsverlaufes im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Wechselraten in diesem Kundensegment lagen im Branchenschnitt auf einem ähnlich hohen Wert wie im Vorjahr. Entgegen dem Branchentrend konnte zum zweiten Mal in Folge die Wechselrate im Bereich der Geschäfts- und Privatkunden im Premiumkundensegment der Energie AG reduziert werden.

Im Bereich der Business- und Industriekunden lag die Stromabgabemenge trotz der unverändert intensiven Wettbewerbssituation auf etwas höherem Niveau.

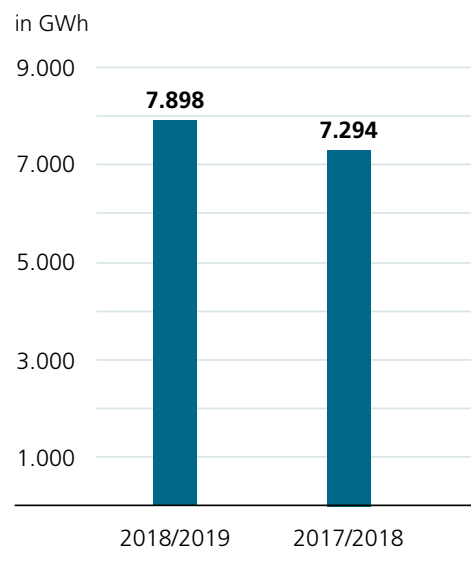
Erdgas

Die Erdgas-Absatzmenge der Energie AG lag im Geschäftsjahr 2018/2019 mit 6.031 GWh um 21,1 % über dem Vorjahreswert von 4.980 GWh.

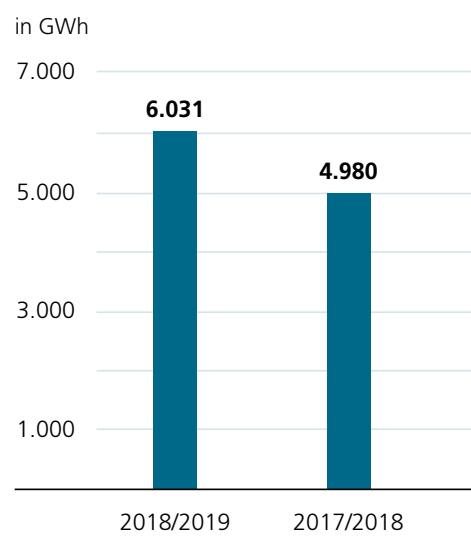
Bei den bestehenden raumwärmegetriebenen Geschäfts- und Privatkunden sanken zwar die Absatzmengen, dieser Effekt wurde jedoch durch die deutlichen Mehrmengen aufgrund der gewonnenen Auktion des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) 2018 mehr als kompensiert. Der Hauptgrund für die massive Mengensteigerung gegenüber dem Vorjahr war im Großkundenbereich zu verzeichnen, wo dank der professionellen und persönlichen Kundenbetreuung ein Neukundenzuwachs erreicht werden konnte.

Die Wechselzahlen für Erdgas im Haushaltsbereich konnten gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise ebenfalls deutlich reduziert werden.

Stromabsatz Vertrieb



Erdgasabsatz Vertrieb



Wärme

Der gesamte Wärmeabsatz im Segment Energie belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf 1.264 GWh (Vorjahr 1.327 GWh).

Der Wärmeabsatz in Tschechien war bisher in den Mengen des Segments Energie enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 wird die tschechische Wärmeabsatzmenge in Höhe von aktuell 175 GWh dem Segment Tschechien zugeordnet.

Der im Segment Energie verbliebene Wärmeabsatz in Österreich konnte trotz des milden Winters gesteigert werden.

Telekommunikation

Die Vertrieb GmbH ist am oberösterreichischen Telekommunikationsmarkt in den Kundensegmenten Business- und Privatkunden mit Angeboten im Bereich Internet, Telefonie und TV aktiv. Dabei wird im Rahmen der Breitbandstrategie 2030 die bestehende Infrastruktur zunehmend durch die lichtschnelle Glasfasertechnologie ersetzt. Die professionelle persönliche Kundenbetreuung und das breite angebotene Leistungsspektrum ermöglichte im Businesskundenbereich trotz des unverändert herausfordernden Wettbewerbsumfelds einen positiven Geschäftsverlauf mit zahlreichen Neuakquisitionen.

Im Privatkundenbereich nutzten mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 bereits mehr als 5.500 Kunden aktiv die angebotenen Produkte. Im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt etwas mehr als 3.200 Kunden.

Energiedienstleistungen

Im Bereich Energie-Contracting werden Kunden wie beispielsweise öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe über moderne Energiezentralen mit Wärme versorgt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag die Absatzmenge bei 136 GWh und somit leicht über dem Vorjahreswert von 135 GWh.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 wurden 10 neue PV-Anlagen mit 2.200 kW_p auf Basis einer Contracting-Dienstleistung realisiert.

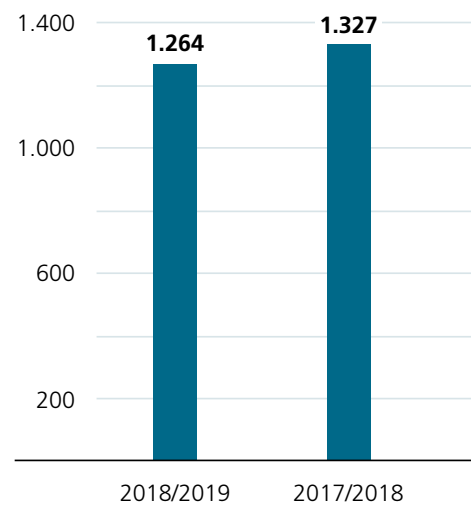
Elektromobilität

Der Fokus der Elektromobilitäts-Aktivitäten der Energie AG liegt auf Ladelösungen für den Privat- und Businessbereich. Parallel dazu wurde im Berichtszeitraum der gezielte Aufbau von öffentlichen Ladestationen inkl. Betriebsführung und Dienstleistungspaketen mit Standortpartnern wie Gemeinden fortgesetzt.

Im Dezember 2018 erfolgte die Markteinführung einer eigenen Energie AG-Ladekarte, mit welcher in ganz Österreich flächendeckend die Dienstleistung des Ladens von Elektrofahrzeugen an öffentlich zugänglichen Ladepunkten bezogen werden kann. Für das Datenmanagement und die Kundenabrechnung wurde ein dafür erforderliches digitales Ladestations-Verwaltungssystem installiert.

Wärmeabsatz

in GWh



SEGMENT NETZ

Segmentübersicht Netz

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	362,6	370,2	-2,1 %
EBIT	Mio. EUR	-77,4	57,7	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	96,0	92,4	3,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	537	539	-0,4 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.067	8.297	-2,8 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	20.831	18.397	13,2 %

RECHTLICHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM SEGMENT NETZ

Für die Sparte Strom hat am 01.01.2019 die vierte Regulierungsperiode begonnen. Im österreichweiten Vergleich zwischen Stromnetzbetreibern konnte die Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) nach dem exzellenten Ergebnis im Bereich Erdgas auch im Bereich Strom eine hohe Effizienz nachweisen. Die Einsparungsvorgaben aus dem Bescheid sind etwas höher als im Bereich Erdgas. Aufgrund dieser neuen Regulierungsparameter wurden die Netznutzungsentgelte für Endverbraucher in der Sparte Strom per 01.01.2019 gesenkt, zwischen -2,8 % auf der Netzebene 3 und -6,7 % auf der Netzebene 7.

Die Netzentgelte der Sparte Erdgas in Oberösterreich wurden ebenfalls deutlich gekürzt. Die Reduktion zwischen -13,1 % auf der Netzebene 3 und -17,3 % auf Netzebene 2 basiert auf der Wiederabsenkung der im Vorjahr sehr hohen vorgelagerten Netzkosten und auf Ausgleichszahlungen in der aktuellen Tarifierungsbasis.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2018/2019 sind grundsätzlich als beständig einzuschätzen. Die Regulierungsparameter der nun begonnen vierten Regulierungsperiode im Bereich Strom bis 2023 wurden fixiert. Die ab 01.01.2018 seitens der Regulierungsbehörde festgelegten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas wurden von der Wirtschaftskammer Österreich und der Bundesarbeiterkammer beeinsprucht. Die Entscheidung über diese Einsprüche steht nach wie vor aus. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT NETZ

Im Segment Netz konnte im Berichtszeitraum ein Umsatz von EUR 362,6 Mio. erzielt werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresumsatz einen Rückgang von 2,1 %. Das EBIT des Segments Netz betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 EUR -77,4 Mio. und lag damit um 135,1 Mio. unter dem EBIT des Vorjahres von EUR 57,7 Mio.

Die Werthaltigkeit der Netzanlagen (Strom) wurde in der Vergangenheit durch Anwendung eines marktbasierten Ansatzes (Multiplikatormethode) überprüft. Die Anwendbarkeit dieses Verfahrens setzt das Vorhandensein von Transaktionen über identische, vergleichbare oder ähnliche Vermögenswerte voraus. In Ermangelung von zeitnah abgeschlossenen Markttransaktionen über ausreichend vergleichbare Unternehmen kann die bisherige Bewertungsmethodik zum 30.09.2019 nicht mehr angewandt werden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages wurde daher auf Basis des Nutzungswertes vorgenommen. Aus dieser Bewertung

ergab sich eine Wertminderung in Höhe von EUR 109,3 Mio., welche im Berichtszeitraum belastend auf das EBIT wirkte.

Operativ wirkten sich darüber hinaus die regulatorischen Tarifiereduktionen im Strom- und Erdgasnetz in Kombination mit höheren vorgelagerten Netzkosten im Bereich Strom belastend auf das Ergebnis aus. Die regulatorischen Senkungen der Erdgastarife konnten durch Mengensteigerungen im Erdgasnetz teilweise kompensiert werden. Eine höhere Abschreibung, gestiegene Instandhaltungsaufwendungen sowie Störungsbehebungen aufgrund des starken Schneedrucks im Winter 2018/2019 trugen überdies zum EBIT-Rückgang bei.

STROM- UND ERDGASNETZ ALS RÜCKGRAT DER OBERÖSTERREICHISCHEN VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden 8.067 GWh (Vorjahr: 8.297 GWh) aus dem **Stromnetz** an Endkunden abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 230 GWh (-2,8 %). Der Mengenrückgang ist hauptsächlich auf einen Rückgang im Industriekundensektor, der aus einer höheren Eigenerzeugung resultiert, zurückzuführen. Per 30.09.2019 versorgte die Netz OÖ ca. 508.000 aktive Kundenanlagen.

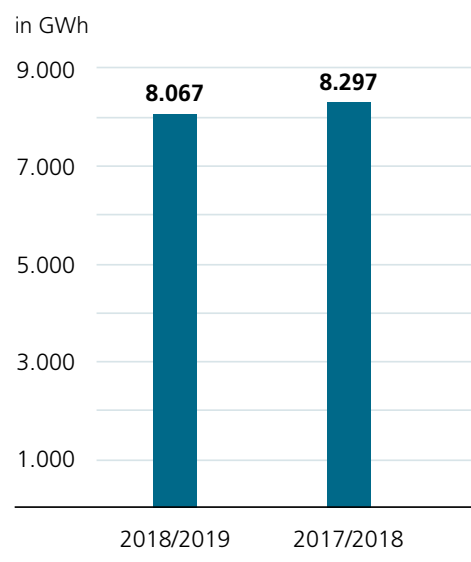
Eine große Herausforderung im Netzbetrieb mit merklichem Einfluss auf die Verfügbarkeitswerte des Stromnetzes waren zu Jahresbeginn die mehrere Tage anhaltenden, intensiven Schneefälle in den Bereichen Salzkammergut, Pyhrn-Eisenwurzen und im Mühlviertel. Das 110-kV-Hochspannungsnetz stellte sich in dieser Situation einmal mehr als starkes und sicheres Rückgrat der oberösterreichischen Stromversorgung heraus. Details zur Verfügbarkeit des Stromnetzes im Berichtszeitraum finden sich im [NFI-Bericht](#) > Seite 69.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 stand die konsequente Umsetzung des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“ im Mittelpunkt der Aktivitäten des Segments Netz. Neben regulären Netzertüchtigungs- und -erweiterungsmaßnahmen waren dies insbesondere die Fertigstellung des Projekts „Generalsanierung Ranna-Partenstein“ im Mai 2019 sowie die Baufortsetzung des Projekts „Stromversorgung Alm- und Kremstal“ im August 2019 (nach der erfolgten Bauunterbrechung im August 2018) und der Baubeginn des Umspannwerks Raab im März 2019. Laufende Genehmigungsverfahren gibt es beim Hochspannungsleitungsprojekt „Stromversorgung Pramstal Süd“. Im Juni 2019 wurde für das Projekt „Stromversorgung Mühlviertel“ das Trassenfindungsverfahren durch Festlegung eines Vorzugskorridors abgeschlossen. In diesem 200 Meter breiten Korridor wurden die Detailplanungen für die 110-kV-Freileitung begonnen. Beim Gemeinschaftsprojekt „Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich“ mit der Austrian Power Grid AG und der LINZ NETZ GmbH wurden die öffentliche Kommunikation, die Detailplanungen und die Trassierungen begonnen. Die UVP-Einreichung ist für Herbst 2021 geplant.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen planmäßig weiterbetrieben. Im nunmehr elften Jahr wurden weitere 14 Kilometer Freileitung durch Erdkabel ersetzt.

Die Sicherstellung der Spannungsqualität für Netzkunden im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen herausfordernd. Die

Stromnetzabgabe Endkunden



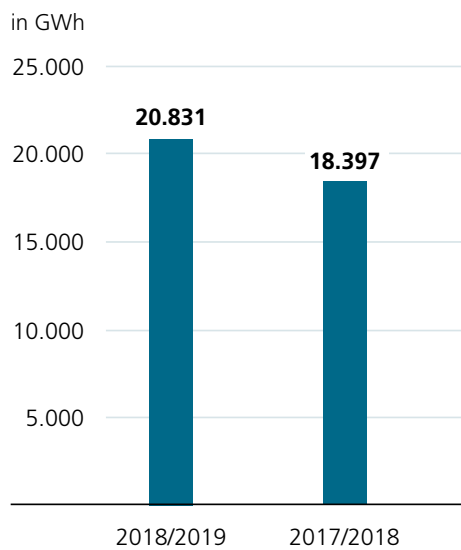
installierte Leistung aus Photovoltaik beträgt bereits rund 243 MW (Vorjahr: 205 MW) bei rund 20.000 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: 18.600 Anlagen). Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden für die effiziente Netzintegration weiterhin erfolgreich eingesetzt.

Die transportierte **Erdgasmenge** für Endkunden im eigenen Netz stieg im Geschäftsjahr 2018/2019 gegenüber dem Vorjahr um 13,2 % auf 20.831 GWh (Vorjahr 18.397 GWh). Im Hochdruckbereich stiegen die Erdgasmengen vor allem aufgrund höherer Stromeigenerzeugung der Industriebetriebe und Kraftwerke. Die Mengen im Haushalts- und Gewerbebereich blieben auf Vorjahresniveau.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben dem Standardnetzausbau auch Erdgasnetzanschlüsse für größere Gewerbekunden in Frankenmarkt, Altheim, Redlham, Ebensee, Kremsmünster, Taufkirchen an der Pram, Ried im Traunkreis, Enns und Micheldorf errichtet bzw. erweitert. In Frankenmarkt, Pfaffstätt, Schalchen und Krift wurden neue Druckregelanlagen errichtet. In Ebensee wurde die bestehende Druckregelanlage an einem neuen Standort ersetzt.

Darüber hinaus wurden sechs Erdgashochdruckleitungen auf einer Gesamtlänge von 55,5 km mittels intelligenter Molchung untersucht. Diverse Instandsetzungen an Hochdruckleitungen und der Austausch bzw. die Nachrüstung von fünf Molchschleusen wurden durchgeführt. Die Fortführung der zyklischen Fehlerortungsmessungen und der Ausbau der lokalen Korrosionsschutz-Einrichtungen verliefen planmäßig.

Erdgasnetzabgabe Endkunden



SEGMENT ENTSORGUNG

Segmentübersicht Entsorgung

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	233,5	229,6	1,7 %
EBIT	Mio. EUR	13,4	17,4	-23,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	14,6	12,6	15,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	860	854	0,7 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.745	1.766	-1,2 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	614	642	-4,4 %

I ENTSORGUNGSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2018/2019 herrschten in der Entsorgungsbranche weiterhin günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, womit sich der positive Trend aus den Vorjahren fortsetzte. Großen Einfluss auf die gesamte Branche übt nach wie vor der seit 01.01.2018 seitens des chinesischen Umweltministeriums ausgerufene Importstopp diverser Wertstofffraktionen aus, infolge dessen sich die globalen Mengenströme verschoben haben. Mittlerweile haben weitere asiatische Länder ein Importverbot nach chinesischem Vorbild beschlossen. Für den europäischen Entsorgungsmarkt bedeutete dies, dass unter anderem die Mengen an Kunststoffabfällen geringerer Qualitäten, die nicht mehr recyclingfähig sind und somit einer thermischen Verwertung zugeführt werden müssen, angestiegen sind. Dies sicherte allen Müllverbrennungsanlagen europaweit im Berichtszeitraum eine hohe Auslastung.

National wie international steht nach wie vor das Thema verantwortungsvolles Wertstoffmanagement im Mittelpunkt. Um die Lücke zwischen Abfallwirtschaft und Produktion zu schließen, werden verpflichtende Vorgaben im Sinne eines wiederverwendbaren bzw. recyclingfähigen Produktdesigns inklusive des Einsatzes von Sekundärrohstoffen, für die neue Sammel- und Sortierwege zu schaffen sind, diskutiert. Entsprechende Zielvorgaben, die auf europäischer Ebene in Form des Kreislaufwirtschaftspakets formuliert wurden, stellen die beteiligten Akteure vor große Herausforderungen. In Österreich und anderen europäischen Ländern gilt dies insbesondere für Kunststoffe, da ab 2025 höhere Quoten für Sammlung und Recycling definiert worden sind. Darüber hinaus wurde im Dezember 2018 die Einwegkunststoffrichtlinie beschlossen, die im gesamten EU-Raum ein Verbot definierter Einwegplastik-Produkte ab 2021 vorsieht.

Die am 01.01.2019 in Österreich in Kraft getretene Altholzverordnung führte unter anderem dazu, dass Preisvereinbarungen über Altholz in deutlich kürzeren Intervallen als bisher abgeschlossen werden und somit die Preise kurzfristig höheren Schwankungen unterliegen. Die im Zuge der Umsetzung der Verordnung aussortierten, stofflichen Qualitäten finden in der Spanplattenindustrie Wiederverwendungsmöglichkeiten, während nicht mehr recyclingfähiges Material wie bisher einer thermischen Verwertung zugeführt wird.

Bei den Wertstoffen war – unter anderem aufgrund der erläuterten Importrestriktionen – sowohl bei Metall als auch bei Altpapier/Karton im abgelaufenen Geschäftsjahr ein negativer Trend zu beobachten. Der Preis für Stahlschrott sank vor allem ab Jänner 2019 deutlich und lag im Geschäftsjahresverlauf erheblich unter dem Vorjahresniveau. Der Altpapierindex, der bereits ab dem zweiten Quartal des Vorjahres 2017/2018 an Wert verlor, gab ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2018/2019 noch einmal deutlich nach.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENTSORGUNG

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf EUR 233,5 Mio. und lag somit um EUR 3,9 Mio. bzw. 1,7 % über dem Vorjahresniveau von EUR 229,6 Mio. Das EBIT sank gegenüber dem Vorjahr (EUR 17,4 Mio.) um EUR 4,0 Mio. auf EUR 13,4 Mio.

Die Umsatzentwicklung war von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt: Einerseits trugen günstige Rahmenbedingungen auf dem klassischen Entsorgungsmarkt mit sich daraus ergebenden Chancen auf gute Preisentwicklungen bei Gewerbe- und Industrieabfällen, bei gefährlichen Abfällen und bei Dienstleistungen im Baubereich maßgeblich zur Umsatzsteigerung im Segment Entsorgung bei. Auf der anderen Seite dämpften die Entwicklungen der Wertstoffe Altmetalle und Altpapier/Karton den Gesamtumsatz. Darüber hinaus wurde bei den Energieerlösen aus der thermischen Verwertung (Strom, Wärme) aufgrund einer planmäßig durchgeführten Turbinenrevision im 10-jährigen Wartungsintervall ein niedrigeres Ergebnis als im Vorjahr erzielt.

Der im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Ergebnisrückgang ergab sich neben den bereits erläuterten Gründen im Wesentlichen aufgrund von Einmaleffekten. Insbesondere ungeplante Anlagenstillstände in Lenzing und Wels sowie außerordentliche Instandhaltungsarbeiten in Lenzing reduzierten das operative Ergebnis des Segments Entsorgung. Im Geschäftsjahr 2018/2019 änderte sich überdies der Basiszinssatz, der Grundlage für die Bewertung der Deponierückstellungen ist, markant.

I HÖHERE INSTANDHALTUNGS-AUFWENDUNGEN BEI DEN VERBRENNUNGSANLAGEN IN ÖSTERREICH

In den Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing konnte eine Durchsatzmenge von rund 614.400 t erzielt werden. Dies entspricht einem Rückgang von circa 27.200 t bzw. 4,4 %. Unter anderem waren hierfür zwei ungeplante Anlagenstillstände verantwortlich. Beide Anlagen waren weiterhin voll ausgelastet. Im Zuge der jährlichen Anlagenrevision in Lenzing wurde eine außerplanmäßig durchzuführende Instandhaltungsmaßnahme an der Anlagenstatik identifiziert, deren Durchführung zu signifikant höheren Instandhaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2018/2019 geführt hat.

Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 186 GWh Wärme (Vorjahr: 197 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 177 GWh (Vorjahr: 206 GWh). Der Rückgang ist auf die im 10-Jahres-Intervall durchgeführte Turbinenrevision zurückzuführen.

Die Behandlungsanlagen für gefährliche Abfälle in Steyr waren im abgelaufenen Geschäftsjahr – mit Ausnahme der CPO-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für organische Abfälle), die durch den unregelmäßigen Anfall von Deponie-Sickerwässern beeinflusst ist – erneut sehr gut ausgelastet. Instandhaltungsseitig lag der Fokus in erster Linie auf der Sanierung der Ultrafiltrationsanlage.

Im Vergleich zum Vorjahr waren die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit rund 1.745.000 t leicht rückläufig (Geschäftsjahr 2017/2018: 1.766.000 t). Zu erwähnen ist dabei, dass vom Rückgang nur Österreich betroffen war. In Südtirol konnten die Mengen um 4,4 % gesteigert werden.

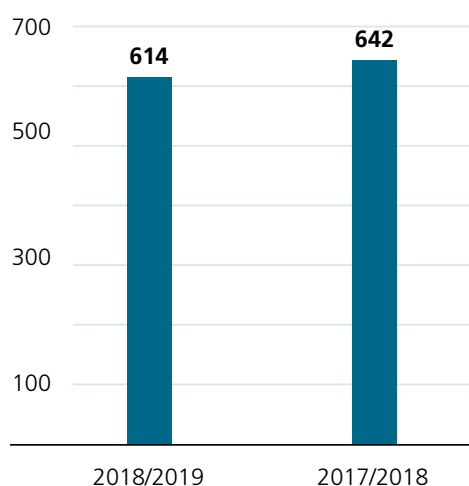
Das Segment Entsorgung war auch im Geschäftsjahr 2018/2019 bestrebt, seine Marktaktivitäten insbesondere auf langfristige Lieferverträge mit festgelegten Mengen und Preisen zu richten. Die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde weiter intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des

Segments Entsorgung dar. Die Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten stand im Berichtszeitraum ebenfalls im Fokus der Aktivitäten.

Die positive Preisentwicklung im Bereich der thermischen Fraktion führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Betreibern von Vorbehandlungsanlagen und industrieller Mitverbrennung sowie zu intensivierten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände, die per Gesetz einen Andienungszwang von gewerblichen Abfällen an die öffentliche Abfallentsorgung erwirken wollen.

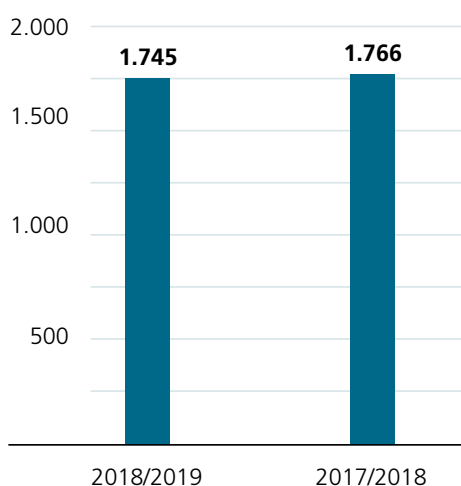
Thermisch verwertete Abfälle

in 1.000 t



Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen

in 1.000 t



STABILE ERGEBNISENTWICKLUNG IN SÜDTIROL

Nach Abschluss der umfassenden Strukturoptimierungsmaßnahmen am Standort Neumarkt konnte im Geschäftsjahr 2018/2019 der Regelbetrieb aufgenommen werden. Einen der Schwerpunkte am Standort stellt die Sammlung und Sortierung von Altpapier/Karton dar. Trotz der schwierigeren Marktlage bei diesen Fraktionen gelang es, durch eine Steigerung der Gesamtmengen ein stabiles Ergebnis zu erzielen.

TRINK- UND ABWASSER: BEENDIGUNG DER AKTIVITÄTEN IN SLOWENIEN

Die in Marburg ansässige Gesellschaft Komunala ODTOK d.o.o., die seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 eine vollkonsolidierte Gesellschaft des Konzerns war und seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 dem Segment Entsorgung angehörte, wurde per 30.09.2019 veräußert. Grund für den Verkauf war das bereits seit längerer Zeit schwierige Marktumfeld in Slowenien. Die Gesellschaft mit rund 19 Mitarbeitern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017/2018 einen Umsatz von rund EUR 1,1 Mio. und erbrachte hauptsächlich Tätigkeiten im Bereich von Abwasserbetriebsführungen sowie Dienstleistungen für mehrere Gemeinden.

In der WDL-WasserdienstleistungsGmbH wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 schwerpunktmäßig in die Trinkwasser-Versorgungssicherheit im Raum Innviertel investiert, um weiterhin langfristig gewährleisten zu können, dass der Trinkwasser-Grundbedarf sowie die hohen Tagesverbrauchsspitzen, die insbesondere in den Sommermonaten auftreten, abgedeckt werden können. Die Dienstleistungen entwickelten sich weiterhin auf gutem Niveau, wobei die Erbringung von technischen Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnte.

SEGMENT TSCHIECHIEN

Segmentübersicht Tschechien

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	160,0	137,8	16,1 %
EBIT	Mio. EUR	10,9	9,3	17,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	11,3	5,9	91,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.618	1.554	4,1 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	47,6	46,3	2,8 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,2	43,8	0,9 %

I RAHMENBEDINGUNGEN IN TSCHIECHIEN

Im Wassergeschäft spiegeln sich die günstigen makroökonomischen Daten und der hitze- und trockenheitsbedingte höhere Wasserabsatz in einer positiven Absatzentwicklung und im steigenden Auftragsvolumen des Dienstleistungsgeschäftes wider. Im Rahmen der jährlichen Anpassung der Preisverordnung in Tschechien, die auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften fokussiert, kam es zu keinen wesentlichen Änderungen. Das Wärmegeschäft war witterungsbedingt durch den milden Winter umsatzseitig leicht negativ beeinflusst.

Die generell sehr positive wirtschaftliche Entwicklung in Tschechien erhöht jedoch den Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, was sich in der Arbeitslosenrate in Tschechien – der niedrigsten in der Europäischen Union – zeigt. Diese Situation auf dem Arbeitsmarkt ist in Anbetracht des hohen Durchschnittsalters der Belegschaften der tschechischen Beteiligungsunternehmen besonders herausfordernd.

Die tschechische Krone bewegte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 auf einem weitgehend stabilen Niveau.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT TSCHIECHIEN

Die Umsatzerlöse im neu geschaffenen Segment Tschechien beliefen sich im Geschäftsjahr 2018/2019 in den Bereichen Wasser und Wärme auf EUR 160,0 Mio. Das EBIT betrug im Berichtszeitraum EUR 10,9 Mio.

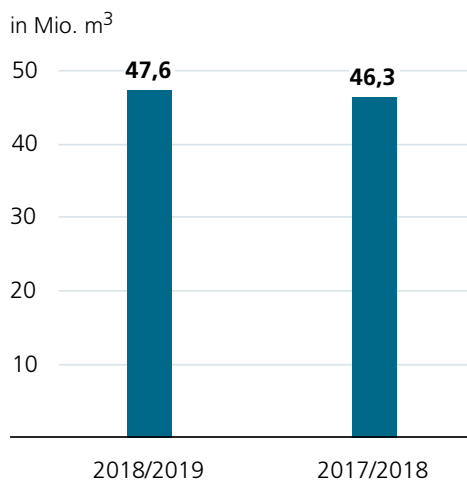
Der deutliche Umsatz- und EBIT-Anstieg im Segment Tschechien resultierte vor allem aus der Integration der Wärmeaktivitäten in Tschechien sowie aus Steigerungen im Kerngeschäft der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Die Dienstleistungsumsätze entwickelten sich über Vorjahresniveau. Darüber hinaus konnten erneut Zuwächse bei Baumontage-Leistungen sowie bei den Großhandelserlösen erzielt werden.

Im Wärmebereich in Tschechien wurde aufgrund der über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und der daraus resultierenden niedrigeren Absatzmengen im Berichtszeitraum ein leicht rückläufiger Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet.

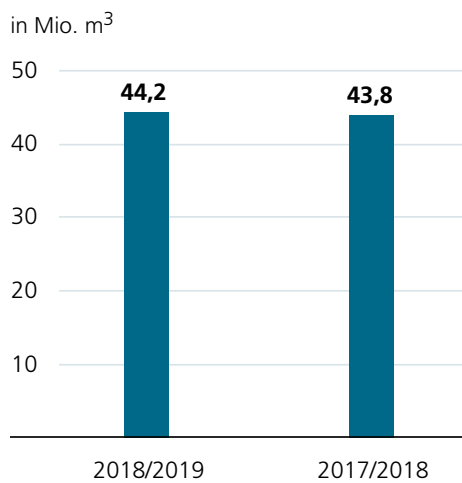
I STABILE ENTWICKLUNG IN TSCHIECHIEN

Insgesamt wurden im Segment Tschechien im Berichtszeitraum 47,6 Mio. m³ **Trinkwasser** und 44,2 Mio. m³ **Abwasser** fakturiert, was einer leichten Steigerung gegenüber den Werten des Vorjahres entspricht. Per 30.09.2019 wurden rund 921.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt und wurde für rund 714.000 Einwohner die Abwasserentsorgung durchgeführt.

Fakturiertes Trinkwasser



Fakturiertes Abwasser



Im Berichtszeitraum standen im Wassergeschäft wie jedes Jahr bei zahlreichen Betreiber-Verträgen Gebührenverhandlungen mit den kommunalen Vertragspartnern an. In einigen Versorgungsgebieten fanden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres kleinere Betreiber-Ausschreibungen statt. Die Zahl der Betreiber- bzw. Konzessionsverträge sowie der Wärmelieferungsverträge ist seit Geschäftsjahresbeginn konstant geblieben.

In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation lagen die Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2018/2019 weiterhin auf der Verringerung von Wasserverlusten und der Digitalisierung von Betrieb und Kundendienstleistungen. In jedem dieser Bereiche wurden wesentliche Entwicklungsschritte gesetzt. So fand erstmals in Tschechien im Bezirk Beroun eine flächendeckende Wasser-Leckortung mittels Satellitentechnik statt. Im Bereich Smart-Water-Meter ist die durch die ČEVAK a.s. in Budweis entwickelte Anwendung „Wasser unter Kontrolle“ eine richtungsweisende Lösung für Wasserkunden und Versorger, die sich bereits kurz nach der Markteinführung hervorragend entwickelt hat.

Der **Wärmeabsatz** in Tschechien, der bisher dem Segment Energie zugeordnet war, betrug im Berichtszeitraum 175 GWh und blieb damit stabil. Per 30.09.2019 wurden rund 48.000 Einwohner mit Wärme versorgt.

SEGMENT HOLDING & SERVICES

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	249,4	242,1	3,0 %
EBIT	Mio. EUR	8,8	5,7	54,4 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	72,1	66,7	8,1 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.042	1.011	3,1 %
Länge Glasfasernetz	km	6.100	5.550	9,9 %

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT HOLDING & SERVICES

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services lagen im Berichtszeitraum mit EUR 249,4 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau von EUR 242,1 Mio.

Positiv entwickelte sich auch das operative Ergebnis des Segments Holding & Services, welches von EUR 5,7 Mio. im Vorjahr um 54,4 % auf EUR 8,8 Mio. im Berichtszeitraum anstieg. Neben mehreren Immobilienverkäufen trugen im Geschäftsjahr 2018/2019 alle Servicegesellschaften mit EBIT-Steigerungen positiv zur Ergebnisentwicklung in diesem Segment bei. Neben gestiegenen Aufwendungen im Zuge der Umstrukturierungen im Konzern und für Digitalisierungsprojekte wirkten gesunkene Ergebnisanteile aus at equity bewerteten Beteiligungen im Segment Holding & Services in Höhe von EUR 10,6 Mio. (Vorjahr: EUR 12,9 Mio.) rückläufig auf das operative Ergebnis des Segments Holding & Services. Der EBIT-Beitrag des Geschäftsfelds Telekom zeigte sich aufgrund einer Wertminderung von Telekom-Anlagen leicht rückläufig. Operativ entwickelte sich das Ergebnis des Geschäftsfelds Telekom jedoch auch im Berichtszeitraum positiv.

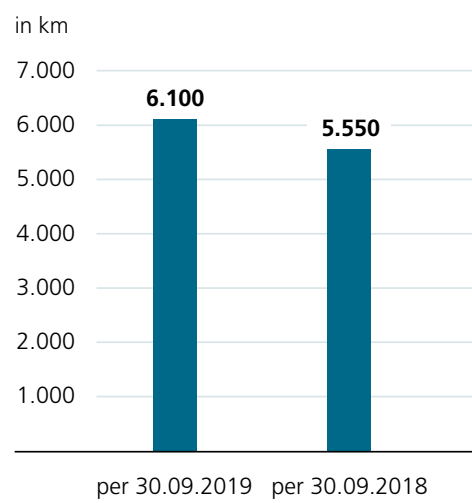
GLASFASERAUSBAU ALS BASIS FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT OBERÖSTERREICH

Infolge der fortschreitenden Digitalisierung ist eine möglichst flächendeckende Verfügbarkeit von lichtschnellem Breitbandinternet ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich. Die Energie AG unterstützt dieses Ziel durch den Ausbau ihres Glasfasernetzes, den zentralen Baustein des Geschäftsfelds Telekom. Das konzerneigene Glasfasernetz umfasste mit Ende des Berichtszeitraums rund 6.100 km (Vorjahr 5.550 km).

Im Zuge des Fiber-To-The-Home-(FTTH)-Ausbaus wurden bisher Siedlungsgebiete in 180 Gemeinden erschlossen, in denen Privatkunden auf das Produktportfolio „powerSPEEDprivat“ (Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 500 Mbps Download sowie ein TV-Produkt und Telefonie) zugreifen können. Im Berichtszeitraum konnte der FTTH-Ausbau erfolgreich fortgesetzt werden, sodass mittlerweile über 25.000 Haushalte erschlossen wurden.

Darüber hinaus erbringt die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH) Strom-Messdienstleistungen für die Netz OÖ. Nach der Neufestlegung des Roll-Out-Zeitplans für intelligente

Länge Glasfasernetz



Messgeräte (IME-VO-Novelle 2017) wurde im Stromnetz der Netz OÖ mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 eine Anzahl von ca. 633.000 installierten AMIS-Zählern erreicht. Dies entspricht einem Ausbaugrad von 94 %.

I STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Die at-equity einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH und Salzburg AG sowie weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49-%-Beteiligung der Energie AG, ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind die Wärmeerzeugung für das städtische Fernwärmenetz sowie Energiesysteme für Großkunden.

Im September 2017 wurde mit dem Neubau des 1901 errichteten Wasserkraftwerkes Traunleiten begonnen, welches schon bisher bis zu zwei Drittel der Stromproduktion aus Wasserkraft abdeckte. Bis Ende 2019 wird mit einem Investitionsvolumen von EUR 48,0 Mio. eine neue Anlage errichtet. Die Leistung wird dadurch auf 18 MW verdoppelt, die Jahresproduktion beträgt künftig 90 GWh.

Im Februar 2019 wurde die Wels Strom Business GmbH (100-%-Tochter der Wels Strom GmbH) gegründet, die seither Gewerbe- und Industriekunden betreut. Dadurch wird den unterschiedlichen Ansprüchen von Haushalts- und Businesskunden Rechnung getragen.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2018 bis 31.12.2018) lag der Stromabsatz an Kunden mit 630 GWh unter dem Niveau des Vorjahres (2017: 675 GWh) und wurde zu 7,5 % durch Eigenproduktion, größtenteils aus Wasserkraft, gedeckt. Rund 36 % des Stromabsatzes erfolgten außerhalb des Netzgebietes der Wels Strom GmbH.

Die **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) ist als regionales Infrastrukturunternehmen in den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser, Mobilität und Telekommunikation tätig. Die Energie AG ist mit 26,13 % an der Gesellschaft beteiligt.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2018 bis 31.12.2018) wurde der Wandel vom reinen Energieversorger und Infrastrukturdienstleister zum digitalen Technologieunternehmen unter anderem mit eigenen Projekten bzw. gemeinsam mit Start-ups weiter vorangetrieben. Der Ausbau erneuerbarer Energien hatte für das Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 20 Mio. für Wasserkraftwerke, Photovoltaik-, Biomasse- und Ökoenergieanlagen im Jahr 2018 Priorität. Mit dem Kraftwerk Gries wurde 2019 die dreißigste Wasserkraftanlage der Salzburg AG in Betrieb genommen. Innovative Wege wurden auch bei der Produktentwicklung, beispielsweise im Bereich Photovoltaik für Mehrfamilienhäuser, eingeschlagen. Die Salzburg AG treibt darüber hinaus den Breitbandausbau im Bundesland Salzburg voran und investiert in die 5G-Technologie. Gleichzeitig ist das Unternehmen mit rund 51 Millionen Passagieren jährlich der größte Mobilitätsanbieter im Bundesland Salzburg.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2018 war wirtschaftlich gesehen durch steigende Preise auf den Energiemärkten gekennzeichnet. Der Stromabsatz an Kunden lag mit 3.266 GWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und wurde zu rund 51 % durch Eigenproduktion gedeckt, welche zu 85,8 % aus erneuerbaren Quellen stammt. Der Erdgasabsatz ging um 5,3 % auf 1.671 GWh zurück, der Absatz an Fernwärme aufgrund des milderen Winters um 7,4 % auf 751 GWh. Die Anzahl der Kunden konnte wie in den vergangenen Geschäftsjahren sowohl bei Kabelfernsehen, Internet als auch bei der Telefonie gesteigert werden.

I SHARED SERVICES

Die vier konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern anhand genau definierter Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

In der **Business Services GmbH** sind Dienstleistungen für den Energie AG-Konzern in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen sowie die Versicherungs- und Rechtsdienstleistungen gebündelt. Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2018/2019 waren die Realisierung von Projekten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Konzerns, die Übernahme eines konzerninternen Immobilienportfolios von ca. 90 Objekten sowie zahlreiche Dienstleistungen im Zuge der Neustrukturierung der Bereiche Vertrieb und Erzeugung. Das im Geschäftsjahr 2014/2015 gestartete Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices wurde fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgte hierbei die Produktivsetzung der Sparte Strom.

In das Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices ist auch die **Customer Services GmbH** maßgeblich involviert. In dieser Gesellschaft sind die Kundenservicedienstleistungen des Konzerns sowie das Datenschutzbackoffice, die Abrechnung, das Wechselmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklung mit den Kunden gebündelt. Das Geschäftsjahr 2018/2019 war darüber hinaus durch die Umsetzung der Marktprozesse zu den gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen und die Erarbeitung des Customer-Consent-Management-Konzeptes für die Datenübermittlung an Dritte geprägt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden von den Mitarbeitern die Dienstleistungen für rund 1,55 Mio. Kundenverträge erbracht.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der Wahrnehmung der personalpolitischen und personalstrategischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung. Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2018/2019 waren wieder mehrere Employer-Branding-Aktivitäten sowie der Start eines Traineeprogramms mit dem Fokus auf weiblichen Trainees. Außerdem wurden im Berichtszeitraum die neu entwickelte Führungskräfte-Akademie „Energie AG Future Lab“ erstmalig durchgeführt und eine „Zentrale Anlaufstelle für Konflikte“ installiert.

Für weiterführende Informationen zu den Aktivitäten der Personalmanagement GmbH siehe [NFI-Bericht > Seite 79](#).

Als zentraler Know-how-Träger für alle technischen Dienstleistungen in der Energie AG ist die **Tech Services GmbH** der kompetente Ansprechpartner für Planung, Umsetzung und Instandhaltung. In erster Linie wurden diese Leistungen im Geschäftsjahr 2018/2019 für Schwesterunternehmen im Konzern erbracht. Zur Auslastungsglättung wurden auch Aufträge externer Kunden angenommen. Die größte Herausforderung im Berichtszeitraum stellte das steigende Auftragsvolumen, insbesondere beim Ausbau des Glasfasernetzes und bei der Umsetzung des „Stromnetzmasterplans Oberösterreich“, dar.

AUSBLICK

Hinsichtlich des energiepolitischen Umfelds und der damit korrespondierenden Chancen und Risiken für die einzelnen Geschäftsmodelle wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 unter anderem die Zusammenstellung der zukünftigen Bundesregierung in Österreich und die nationale Umsetzung des EU-Clean Energy Package relevant sein. Andererseits werden aber auch die weiteren energiepolitischen Aktivitäten im Nachbarland Deutschland das ökonomische Umfeld der Energie AG maßgeblich beeinflussen.

Für das konjunkturelle Umfeld wird derzeitigen Analysen zufolge eine Abschwächung der Wachstumsdynamik erwartet. Dadurch wird die Entwicklung der Rohstoffmärkte, die eine wesentliche Grundlage für die Preisbildung im Strom- und Erdgasbereich darstellen, entsprechend beeinflusst werden.

Auf dem Stromterminmarkt sind die Preise nach Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 weiter gesunken. Der Frontjahresbase ist dabei auf den tiefsten Wert seit Anfang Juni 2019 abgerutscht. Die gesunkenen Primärenergiepreise und die Konjunkturaussichten dämpfen die Erwartungen für den Stromterminmarkt. Bei einem Wirtschaftsabschwung könnte die Stromnachfrage erheblich sinken, womit die Preise unter Druck geraten würden. Händler sehen daher noch weiteres Abwärtspotenzial. Neben der Stromnachfrage und den Primärenergiepreisen bleibt ein wesentlicher Einflussparameter die unsichere Preisentwicklung der CO₂-Zertifikate, welche durch eine Reihe von politischen Entscheidungen beeinflusst werden wird. Für den Gasmarkt wird erwartet, dass das bestehende Überangebot weiter anhält. Unter der Annahme von gleichbleibenden sonstigen fundamentalen Einflussparametern kann von einer Preisentwicklung auf dem derzeitigen niedrigen Niveau ausgegangen werden.

Die Vertrieb GmbH beabsichtigt, die Strom- und Erdgas-Endkundenpreise für Privat- und Gewerbekunden im nächsten Geschäftsjahr konstant zu halten. Maßgeblich entscheidend für die Vertrieb GmbH wird sein, inwieweit die politischen Rahmenbedingungen es ermöglichen, sich verstärkt als Energiedienstleister zu positionieren.

Die Stromerzeugungskapazitäten der Energie AG aus eigenen thermischen Kraftwerken nehmen für die Bereitstellung als Netzreserve weiterhin hohe Bedeutung ein. Auch für das Geschäftsjahr 2019/2020 stehen die GuD-Kraftwerke der Energie AG den Übertragungsnetzbetreibern zur Netzstützung im Inland zur Verfügung.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird auch im kommenden Geschäftsjahr wieder vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“, und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen im Erdgas- und Stromnetz geprägt sein. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Erdgasnetz sind in der dritten Regulierungsperiode seit 01.01.2018 definiert. Die Entscheidung über die Einsprüche von Wirtschaftskammer Österreich und Bundesarbeitskammer steht jedoch weiterhin aus. Die Ausgestaltung der vierten Regulierungsperiode Strom konnte im aktuellen Jahr ohne Einsprüche abgeschlossen werden, sodass gesamtheitlich gesehen weiterhin von stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Netzbereich ausgegangen werden kann. Der Smart-Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt, um wie vorgesehen Ende 2019 eine Ausrollquote von über 99,5 % zu erreichen.

Das Segment Entsorgung rechnet für das kommende Geschäftsjahr mit einer weiterhin guten Auslastung der thermischen Anlagen. Der Schutz der Anlagen vor Störstoffeinträgen sowie die Suche nach neuen, innovativen Entsorgungslösungen für diese Störstoffe bleiben weiterhin zentrale Themen. Die Preisentwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt, wie

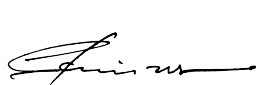
beispielsweise für Gewerbemüll, werden für das kommende Geschäftsjahr weiterhin positiv, jene für Altmetall und Altpapier/Karton weiterhin als schwierig eingeschätzt.

Da im Segment Tschechien mehrere der Wasser- und Wärmegesellschaften in denselben bzw. benachbarten Regionen tätig sind, wurde ein Synergieprojekt gestartet. Ziele für das Geschäftsjahr 2019/2020 sind die weitere Optimierung der Marktbearbeitung und die Fortführung der Organisationsentwicklung sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Wärmegesellschaften. Hinsichtlich des Vertragsportfolios werden keine wesentlichen Veränderungen erwartet.

Die strategischen Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2019/2020 werden einerseits auf der weiteren Steigerung der Kundenorientierung im gebündelten Vertriebsbereich für Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation liegen. Andererseits steht die weitere Hebung von Synergien auf Basis der organisatorischen Optimierungen im Fokus. Die Themen Umweltschutz sowie Dekarbonisierung und insbesondere die Vorgaben des EU-Winterpakets und der zukünftigen Bundesregierung werden weiterhin eine maßgebliche Rolle für die Aktivitäten der Energie AG spielen. Die fortlaufende Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie ein konsequentes Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns ergänzen die strategische Ausrichtung. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus dem energiepolitischen Umfeld, der kompetitiven Marktsituation sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine gute Ergebnisentwicklung erwartet.

Linz, am 3. Dezember 2019

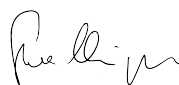
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands